

Niedersächsisches
Kultusministerium

Fachbezogene Leistungsüberprüfungen
für die Hauptschule
Schuljahrgänge 9 und 10

Mündliche Überprüfungen

An der Entwicklung der Empfehlungen für die mündliche Überprüfung der Schülerleistungsstände in den Abschlussjahrgängen der Hauptschule haben folgende Lehrkräfte mitgewirkt:

Deutsch	Almut Doberstein, Hannover Harald Grunert, Hermannsburg Aenne Stelter, Hitzacker
Englisch	Georg Heumann, Verden Elke Piel, Edeweicht
Biologie	Burkhard Schäfer, Friedeburg Jutta Zarske, Uetze
Erdkunde	Hans-Günter Hagen Norbert Szczepanek, Osnabrück
Arbeit / Wirtschaft	Ronald Schnor, Buchholz Wolfgang Zeyn, Lüneburg
Kunst	Heidrun Kowollik, Göttingen Ursula Pabst, Verden
Evangelischer Religionsunterricht	Klaus Garde, Neuenhaus Michael Forysch, Nordhorn
Katholischer Religionsunterricht	Hubert Ditsche, Winsen Hartwig Scherl, Bergen
Werte und Normen	Elke Fudickar, Rastede Irmgard Gerken, Ganderkesee Christiane Marx, Bad Nenndorf

Redaktion: Dieter Seefeldt (Kultusministerium)

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2001)
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Inhalt

1	Empfehlungen – Begründung und Stellenwert	4
2	Mündliche Überprüfung	7
2.1	Allgemeine Hinweise	7
3	Fachbezogene Hinweise und Aufgabenbeispiele	8
3.1	Fachbereich Sprachen	8
3.1.1	Deutsch	8
3.1.2	Englisch	18
3.2	Fachbereich Mathematik-Naturwissenschaften	32
3.2.1	Biologie	32
3.3	Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	40
3.3.1	Erdkunde	40
3.4	Fachbereich Arbeit/Wirtschaft-Technik	52
3.4.1	Arbeit/Wirtschaft	52
3.5	Fachbereich musisch-kulturelle Bildung	63
3.5.1	Kunst	63
3.6	Religion oder Werte und Normen	80
3.6.1	Evangelischer Religionsunterricht	80
3.6.2	Katholischer Religionsunterricht	91
3.6.3	Werte und Normen	100

1 Empfehlungen – Begründung und Stellenwert

Zur Begründung der Überprüfungen

Mit dem 01.08.1999 sind „Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I“ (Erlass des MK vom 22.06.1999, in: SVBl. 7/1999, S. 145; vgl. R. Bade: Leistungsüberprüfungen in den Abschlussklassen des Sekundarbereichs I, nachträgliche Versetzung und Überspringen eines Schuljahrgangs. In: SVBl. 10/1999, S. 256) in Kraft getreten, mit denen die Sicherung schulformspezifischer angemessener Leistungsstandards angestrebt wird. Die hiermit vorgesehenen fachbezogenen Überprüfungen der Schülerleistungsstände sind in den Abschlussklassen (9. oder 10. Schuljahrgang) aller Schulformen des Sekundarbereichs I mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 durchzuführen. Diese Überprüfungen erfolgen als

- **schriftliche** Überprüfung in Mathematik und je nach Wahl der Schülerin oder des Schülers in Deutsch oder in einer im 5. oder 7. Schuljahrgang begonnenen Pflicht- oder Wahlpflichtfremdsprache,
- **mündliche** Überprüfung in einem Fach nach Wahl der Schülerin oder des Schülers; zur Wahl stehen dabei die in Nr. 3.2 des Erlasses genannten Fächer.

Die fachbezogenen Überprüfungen sind als eine weitere Maßnahme zur Qualitätssicherung und -entwicklung zu verstehen und damit in die gegenwärtige bildungspolitische und schulpädagogische Diskussion um Schulqualität einzuordnen. Die Frage, was die Qualität einer Schule ausmacht und wie sie gesichert und entwickelt werden kann, ist dabei nicht neu. Sie wird mit den Überprüfungen jedoch in der Weise akzentuiert, dass mit ihnen die besondere Bedeutung der Einzelschule für die Schulentwicklung und die Qualitätsverbesserung von Unterricht hervorgehoben wird.

Ist die Schule aber „Motor der Schulentwicklung“ (Dalin) und Schulentwicklung daher wesentlich eine Aufgabe der einzelnen Schule, so bedeutet dies für die Qualität von Schule: Die einzelne Schule muss sich – auf der Grundlage von Bedingungen wie des schulrechtlichen Rahmens, der Ressourcen, der Ausstattung der Schule, der Qualifikation der Lehrkräfte, der Zusammensetzung der Schülerschaft – um ihre Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung bemühen und ist daher in starkem Maße selbst für die Qualität ihrer Arbeit und deren Wirkungen verantwortlich.

Schulprogrammentwicklung und Evaluation sind hierbei hilfreiche Instrumente. Angesichts des Gewichts der fachbezogenen Überprüfungen und des Arbeitsaufwandes für

ihre Planung, Durchführung und Auswertung sollte die einzelne Schule deshalb prüfen, wieweit die fachbezogenen Überprüfungen und die Empfehlungen als Anlass genommen werden, die Frage des Unterrichtskonzepts, der Leistungsanforderung und Leistungsbewertung, der Differenzierung und Förderung als Schwerpunkte für die Schulprogrammentwicklung und interne Evaluation vorzusehen. Das wäre vom didaktisch-methodischen Stellenwert der Überprüfungen für die Unterrichtsentwicklung sinnvoll und aus arbeitsökonomischen Gründen nahe liegend. Mit diesen mit den fachbezogenen Überprüfungen zusammenhängenden Fragen klärt die Schule in wesentlichen Punkten ihre „pädagogische Grundorientierung“ und bearbeitet wichtige im „verbindlichen Kern“ des Schulprogramms vorgesehene Anliegen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium: Schulprogrammentwicklung und Evaluation – Stand, Perspektiven und Empfehlungen. Hannover, September 1998, S. 11 und 14).

Zum Stellenwert der Empfehlungen

Zu den Fächern für die schriftlichen Leistungsüberprüfungen liegen den Schulen bereits Empfehlungen vor. Die Empfehlungen für Fächer für die mündlichen Leistungsüberprüfungen werden nunmehr vorgelegt. Die Empfehlungen dienen den Schulen als Leitlinie, Orientierung und Hilfe bei der Durchführung der schriftlichen und mündlichen Überprüfungen. Sie enthalten Hinweise zu den schriftlichen und mündlichen Überprüfungen sowie Aufgabenbeispiele und Bewertungsmaßstäbe für die mündliche Überprüfung. Grundlagen der Empfehlungen sind die fachbezogenen Rahmenrichtlinien, der Grundsatzterlass für die betreffende Schulform, die „Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVO-S I)“ vom 07.04.1995 (in: SVBl.: 5/1994, S. 140) sowie die „Standards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache“ (Beschluss der KMK vom 12.05.1995), wobei letztere nicht für das Gymnasium gelten.

Die Empfehlungen sind schulform- und fachspezifisch angelegt. Es gibt also Empfehlungen für die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium und die Integrierte Gesamtschule, und zwar in Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch (mit Ausnahme der Hauptschule) sowie Latein (nur für das Gymnasium) und in Fächern, die für die mündlichen Leistungsüberprüfungen zugelassen sind. Für die Schulzweige der Kooperativen Gesamtschule gelten die Empfehlungen der entsprechenden Schulformen. Für alle Empfehlungen wird vorausgesetzt, dass bei Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien die Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft und aus Ausiedlerfamilien im Sinne der Nr. 2.4 des o.g. Erlasses berücksichtigt werden.

Leitlinie, Orientierung und Hilfe für die Schulen sollen die Empfehlungen in dreifachem Sinne sein:

- Als Leitlinie dienen sie der Sicherung vergleichbarer Leistungsstandards unter den Schulen. Mit den Aufgabenbeispielen und den Bewertungsmaßstäben werden die auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien in den Abschlussklassen der jeweiligen Schulform anzustrebenden fachspezifischen Leistungsstandards beschrieben. Die Aufgabenbeispiele repräsentieren dabei die unterrichtlichen Inhalte der Abschlussklasse, die bis zum Zeitpunkt der Überprüfung im Unterricht durchgenommen worden sind.
- Sie stellen eine Orientierung und Anregung zur Entwicklung eigener Aufgaben und Bewertungskriterien durch die einzelne Lehrkraft oder – im Falle einer „Vergleichsarbeit“ – durch die Fachlehrkräfte dar. Die unterschiedlichen Aufgabenbeispiele zeigen exemplarisch verschiedene Möglichkeiten der Aufgabenstellungen im jeweiligen Fach.
- Sie sollen Ausgangspunkt für eine didaktisch-methodische Diskussion über Aufgabenstellungen und Leistungsbewertung in den Fächern sein und damit Impulse zur Weiterentwicklung des Fachunterrichts geben.

Die Empfehlungen haben also eine wichtige Funktion für die Arbeit der Schule – für die Lehrkräfte der betreffenden Fächer, für die Fachkonferenzen und die Schulleitung -, aber auch für die Schulbehörde. Letztere kann sich über die Teilnahme an den mündlichen Leistungsüberprüfungen Einblick verschaffen und an Schulen eine fachbezogene didaktisch-methodische Rückmeldung geben, die hilfreich sein kann.

2 Mündliche Überprüfung

2.1 Allgemeine Hinweise

Die mündliche Überprüfung wird als Einzel- oder auch als Gruppenüberprüfung mit bis zu drei Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Der mündlichen Überprüfung liegt eine schriftlich formulierte Prüfungsaufgabe zugrunde, die sich auf die vorangegangenen Unterrichtsgegenstände in der Abschlussklasse bezieht, soweit sie bis zum Zeitpunkt der Überprüfung im Unterricht behandelt worden sind. Sie sollte so angelegt sein, dass die Schülerin oder der Schüler im ersten Teil Gelegenheit erhält, sich zu der in der Vorbereitungszeit bearbeiteten Prüfungsaufgabe in zusammenhängendem Vortrag zu äußern. In diesem Teil der Überprüfung sollte sich die prüfende Lehrkraft weitgehend zurückhalten und nur dann eingreifen, wenn dies aus pädagogischen oder prüfungspsychologischen Gründen oder zur Klärung des Verständnisses notwendig erscheint. Im zweiten Teil der Überprüfung sollte mit der Schülerin oder dem Schüler ein Gespräch geführt werden, das über die im Vortrag zu lösenden Aufgabenstellungen hinausgeht und größere fachliche Zusammenhänge zum Gegenstand hat.

Ziel der mündlichen Überprüfung ist es also, der Schülerin oder dem Schüler Gelegenheit zu geben, sich zu einer Prüfungsaufgabe sachlich zutreffend zu äußern, Lösungen strukturiert vorzutragen und zu präsentieren sowie in einem Gespräch weiter gehende Fragestellungen zu erörtern.

Der mündlichen Überprüfung geht eine individuelle Vorbereitungszeit von zwanzig Minuten unter Aufsicht voraus. Im Falle einer Gruppenüberprüfung ist darauf zu achten, dass sich jede Schülerin und jeder Schüler zu dem für alle gleichen Prüfungsthema mit in der Regel für alle gleichen Aufgabenstellungen angemessen äußern kann. Dabei ist vorab zu klären, welcher Prüfungsgegenstand sich für eine Gruppenüberprüfung eignet.

Über den Verlauf der mündlichen Überprüfung ist eine Niederschrift vom nicht prüfenden Mitglied des Fachprüfungsausschusses anzufertigen. Hierzu gehören der Vortrag der Schülerin oder des Schülers ebenso wie die Fragestellungen der Fachprüfungsausschussmitglieder und die sich daraus ergebenden Ausführungen.

Zur Vorbereitung auf die mündliche Überprüfung sind die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig zu beraten; bei Bedarf sollten ihnen vorbereitende Übungsmöglichkeiten gegeben werden; dies gilt insbesondere für den Fall der Gruppenüberprüfung.

3 Fachbezogene Hinweise und Aufgabenbeispiele

3.1 Fachbereich Sprachen

3.1.1 Deutsch

Fachbezogene Hinweise

Die allgemeinen Anforderungen sind aus den für die schriftliche Überprüfung beschriebenen Aufgabenbereichen

- Sprechen und Schreiben
- Umgang mit Texten
- **Reflexion über Sprache**

und den ihnen zugeordneten Leistungsanforderungen herzuleiten. Für die mündliche Überprüfung gelten gesonderte Aufgabenmuster.

Die mündliche Überprüfung besteht aus einer selbstständigen zusammenhängenden Äußerung der Schülerinnen und Schüler zu der gestellten Aufgabe und einem mit dieser Aufgabe verbundenen Prüfungsgespräch.

Die vorzulegenden schriftlichen Aufgaben sollen der besonderen Situation einer mündlichen Prüfung gerecht werden, d.h. die Aufforderungen und Fragen sollten die Jugendlichen anregen und leiten, selbstständig zu sprechen. Notwendige Unterbrechungen und Anstöße des Prüfers, der Prüferin sollen motivieren und bestärken oder gegebenenfalls Sprechhemmungen überwinden helfen.

Die Aufgaben können zur Grundlage haben

- einen Text oder mehrere Texte,
- visuelles Material,
- visuelles Material in Verbindung mit einem Text.

Anspruch und Umfang der Aufgaben sollen dem Zeitrahmen der mündlichen Prüfung entsprechen und aus dem Zusammenhang des vorangegangenen Unterrichts hervorgehen.

Grundsätzlich muss jede Note erreichbar sein, daher sollte in der Aufgabenstellung und durch die Gesprächsführung der Prüfenden die Steigerung bis zu anspruchsvollen Leistungen ermöglicht werden.

Für die mündliche Überprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung gelten ebenfalls die drei Anforderungsbereiche.

Anforderungsbereich I

- Einen Text artikuliert vorlesen können
- Die Sinnerfassung zu erkennen geben durch Wiedergabe mit eigenen Worten
- Angeben können, um welches Kernthema es sich handelt
- Auf Fragen zur Zeit, zum Ort, zu Personen und zum Gegenstand des Textes (der Vorlage) richtig antworten können
- Bemühen beim Einsatz der Hochsprache erkennen lassen

Anforderungsbereich II

- Die Autorenabsicht nennen können
- Vergleichbare Beispiele anführen können
- Besonderheiten des Textes, der Vorlage herausstellen können und deren Wirkung beschreiben
- Eine Meinung oder Betroffenheit zu dem dargelegten Sachverhalt artikulieren und begründen können
- Gattungsspezifische Merkmale nennen können
- Den Redebeitrag selbst gestalten, ohne enge Führung von Leitfragen der Prüfenden

Anforderungsbereich III

- Den Text oder die visuelle Vorgabe in übergeordnete Zusammenhänge einordnen können
- Eine eigene, begründete Stellungnahme abgeben können
- Ein themengebundenes Gespräch führen, dabei auf Impulse eingehen und gegebenenfalls eigene sach- und problemgerechte Beiträge einbringen können

Darüber hinaus sollten Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie die Grundsätze des Gruppengesprächs beherrschen:

- zuhören können,
- aussprechen lassen,
- klar artikulieren,
- mit Adressatenbezug sprechen,
- Gestik und Mimik situationsgerecht und adressatenbezogen einsetzen,
- Bezug auf Vorredner nehmen,
- das Gespräch durch Impulse voranbringen,
- helfen, Verständnisprobleme auszuräumen,
- die eigene Meinung selbstbewusst, jedoch sachlich angemessen vertreten.

Die Texte oder visuellen Anregungen sollten aus dem Alltagsbezug der Jugendlichen stammen und Herausforderungen thematisieren, die die Menschen als Einzelne berühren oder die Angehörigen einer Gesellschaft im Ganzen betreffen, z. B. Umweltschutz, Freundschaft und Liebe, Arbeit und Freizeit. Fragen oder Anregungen sollten hierarchisch angelegt sein und bis zum Anforderungsbereich III leiten.

Nachschlagwerke über Verfasser, Historie, Geografie usw. sollten als unterstützende Materialien zur Verfügung gestellt werden. Themengebiete, in Form von Texten (höchstens 1 Seite), gegenwartsbezogenen Karikaturen, aktuellen Werbespots, Fotografien, Comic-Folgen, Gedichten, Volksweisheiten, Sprichwörtern, Rollenspielen, sollten eine altersangemessene Komplexität nicht überschreiten.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Dialektische Erörterung eines Sachverhaltes (Schuljahrgang 9)

Thema: „Sollte in der Bundesrepublik Deutschland die Möglichkeit geschaffen werden, ab 16 Jahren den PKW-Führerschein zu machen?“

Aufgabenstellung

- a) Informiere dich im Almanach über relevante Angaben zum Thema (z.B. Bevölkerungszahl, Unfallstatistik, gemeldete Fahrzeuge ...).
- b) Fertige auf der Folie eine Mind-map an:

pro	Führerschein ab 16?	contra
-----	---------------------	--------

Mit Hilfe dieser Stoffsammlung sollst du in der Prüfung deine Gedankenvielfalt vorstellen.

- c) Überlege, welche Haltung du zum Thema einnimmst : pro oder contra?
Im Prüfungsgespräch sollst du deine Meinung begründet vortragen.

„Eingriffsmöglichkeiten“

Zu a)

Bei Bedarf kann der Prüfer, die Prüfende aus einer vorbereiteten Datensammlung einige Angaben zur Verfügung stellen (z.B. Anzahl der Unfalltoten unter 30 Jahren) und eine Einschätzung der Schülerin, des Schülers „herausfordern“.

Zu b)

Die Prüferin, der Prüfer kann Ergänzungen nennen, um der Schülerin, dem Schüler Möglichkeiten zum Aufbau eines Argumentes zu geben (z.B. Neubau von Autobahnen mit der Folge von Bodenversiegelung; welche Konsequenzen ergeben sich für Mensch und Natur?).

Zu c)

Hilfen bei der Einhaltung der Ich-Perspektive

Was du in deinem hiesigen Lebensumfeld für angemessen hältst, muss nicht für Jugendliche in ... gelten; warum gilt hier für dich etwas anderes?

Text- bzw. Materialvorlage, Hilfsmittel

- ein aktueller Almanach
- Folien, Stifte, Overheadprojektor

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

- Techniken des mündlichen und schriftlichen Argumentierens
- Techniken des Gliederns einer Gedankenfülle
- Referieren
- Techniken – Ideensammlungen; hier: Mind-map
- Einsetzen des Overheadprojektors

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Daten sammeln und ihre Interpretation versuchen	5		
	5		
b) Den Overheadprojektor sachgerecht einsetzen	5	5	
- Auf der Grundlage der selbsterstellten Mind-map geordnet vortragen	30		
- Den Gedankenablauf differenziert darstellen			
- Logische Sinnbezüge herstellen (s. Nr. a)		15	10
- Zuhörerbezogen vortragen			
- Gedanken verknüpfen			
- Themenbezogen darstellen			
c) Ich-Perspektive einnehmen und durchhalten			
- Schlüssig argumentieren	10	10	5

2. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Erschließen literarischer Texte (Schuljahrgang 10)

Thema: Die Kurzgeschichte „Das Brot“ von Wolfgang Borchert

Aufgabenstellung

- a) Gib knapp und sachlich den Inhalt der Kurzgeschichte wieder.
- b) Begründe, weswegen es eine Kurzgeschichte ist.
- c) Beschreibe kurz den Lebensweg des Verfassers Wolfgang Borchert.
- d) Welche Lebensumstände des I. und II. Weltkrieges werden in Borcherts Geschichte deutlich?
- e) Nenne Merkmale des Textes, von denen besondere Wirkungen ausgehen (Satzbau, Wortwahl, Aussagen).
- f) Nimm Stellung zum Verhalten der beiden Personen; begründe ihr Verhalten.
- g) Wie hätten sich die Eheleute auch anders verhalten können; beschreibe einen möglichen anderen Handlungsverlauf.
- h) Wie würden sich Eheleute in heutiger Zeit verhalten? Begründe.
- i) Bemühe dich, einen Vortrag auf der Grundlage dieser Aufgabenstellung zu gestalten: referieren.

Perspektiven für „Eingriffsmöglichkeiten“

Zu d)

Wodurch empfindet der Leser diese Kurzgeschichte fröstelnd kühl? (nackte Füße, Wind, „Es ist kalt, ... ich krieche unter die Decke.“)

Hat das kühle Empfinden etwas mit dem Verhalten der beiden Menschen zu tun? (sie sehen blass und grau aus und weichen einander aus, lügen, schämen sich ...)

Zu f)

Wie wäre die Geschichte verlaufen, wenn die Frau ihrem Mann gesagt hätte, dass er ihren Brotanteil heimlich aufisst?

(Streit, Vorwürfe, Tränen, unruhiger Schlaf)

Zu g)

Zähle Erfahrungen auf, die langverheiratete Ehepaare miteinander machen, so dass sie infolgedessen fest zusammenhalten (gemeinsam Kinder großziehen, ein Haus bauen, den Partner pflegen, wenn er krank ist, schöne Reisen)

Zu h)

Der Schülerin, dem Schüler bei Bedarf an einer Aufgabenstelle helfen („Danke, bis dahin war es schon Gehe doch bitte auf ein!);

einen Abschnitt vorlesen lassen und dazu ganz konkret fragen (z.B. eine besondere Betonung herausarbeiten und dazu die Wirkung beschreiben).

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

- Schemata der Textanalyse (Aspekte wie Symbolik oder Wiederholungstechnik)
- Interpretation von Kurzgeschichten
- „Trümmerliteratur“ und Autorenkenntnis
- Historisch-biografische Interpretationsmethode
(I./II. Weltkrieg, siehe Geschichtsunterricht)
- Arbeitstechniken: Umgang mit Nachschlagewerken, Exzerpieren, Zitieren, Referieren

Text- bzw. Materialvorlage, Hilfsmittel

„Das Brot“ von Wolfgang Borchert

aus: Das Gesamtwerk, Rowohlt Verlag, Hamburg 1949

dtv junior Literatur-Lexikon, Cornelsen, ISBN 3-423-79517-4

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Inhaltswiedergabe unter Einhaltung der Kriterien: Präsens, indirekte Rede Merkmale der Kurzgeschichte nennen	10	5 5	
b) Biografische Daten (Borchert) nennen	10		
c) Lebensumstände jener Zeit an Beispielen beschreiben (u.a. Lebensmittelrationierung)	10		
d) Symbole („kalte Füße“) und Wiederholungen aus dem Text herausarbeiten; den Satzbau charakterisieren; die Wirkung dieser Stilmittel nennen (Bekommenheit, Sprachlosigkeit, Kühle, ...)	5	5	5
e) Empathisch auf die Hauptpersonen eingehen und die Hintergründe für deren Verhalten beschreiben, dazu Textstellen zitieren	5	5	5
f) Eine Verhaltensalternative und deren Konsequenz glaubwürdig gestalten	5	5	
g) Lebensgemeinschaften der Gegenwart als Kontrapolationen zur beschriebenen 39-jährigen Ehe darstellen und bewerten			5
h) Vortragstechniken anwenden	5	5	5

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Beschwerdebrief (Schuljahrgang 9)

4. Sich beschweren, reklamieren



Vor einer wichtigen Verabredung geht Lars zum Friseur. Dort lässt er sich überreden eine neue Haarfarbe und eine leichte Dauerwelle zu wagen. Mit dem Ergebnis ist er zufrieden, aber da man nach einem Friseurbesuch recht künstlich aussieht, wäscht er sich zu Hause mit dem im Friseurladen erworbenen Shampoo die Haare. Nach dem Föhnen sieht er die Katastrophe.

Lars: Sehen Sie sich das mal an! Gelb! Ich traue mich nur noch mit meiner Mütze aus dem Haus. Wenn ich meine Haare kämme, brechen sie ab, gerade der Pony zeigt schon Zacken. Spliss! Alle, die mich damit gesehen haben, lachen über mich. Und Sie sind an allem schuld, Sie Haarschänder, Sie haben doch einen Knick in der Schere, ich werde Sie verklagen, Ihnen müsste das Handwerk gelegt werden, Ihr Laden müsste geschlossen werden, ich fordere Entschädigung!

Friseur: Nun werden Sie nicht gleich unverschämt, Ihre Frisur sieht doch recht originell aus. Neulich im Fernsehen habe ich auch eine Gruppe gesehen...

Lars: Sie haben mir versprochen, dass meine Haare einen goldblonden Schimmer mit leichten Wellen erhalten, die Länge sollte nur um zwei Zentimeter gekürzt werden. Und nun – ich sehe aus wie...

Friseur: Wir führen und verwenden nur die besten Kosmetikprodukte. Und als Sie den Laden verließen, waren Sie doch ganz zufrieden. Wir sind für den Zustand Ihrer Haare nicht verantwortlich. Was geht es uns an, was Sie mit Ihren Haaren gemacht haben? Allerdings könnten wir noch eine Haarkur und einen Spliss-Schnitt machen. Das dauert ungefähr 90 Minuten und kostet ca. 70 DM.

Lars: Ist das alles, was Sie zu sagen haben? Sie werden von mir hören! Und geben Sie mir die Adresse der Firma, die diesen Saftladen beliefert.

Friseur: Ich gebe Ihnen die Karte dieser Firma.

Lars: Sie und diese Firma werden mich kennen lernen!



Quelle: Wilhelm Strank (Hg.), übrigens ... Sprachbuch 8, © Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main, 1998, S. 14 und 15.

Aufgabenstellung

- Stelle den Fall „Lars“ bis zu seinem zweiten Verlassen des Friseurgeschäftes dar.
- Beurteile das Verhalten von Lars und das des Friseurs.
- Welche Möglichkeiten hat Lars zu seinem Recht zu kommen?
- Schlage den Begriff „Reklamation“ im Duden und in einem Lexikon nach: Was bedeutet er? Woher stammt er? In welchem Zusammenhang steht er mit dem Fall „Lars“?
- Lies den Beschwerdebrief von Lars und mache Verbesserungsvorschläge (Form, Inhalt, Stil...)
- Erstelle Formulierungsvorschläge für die Betreff - Zeile, für die Anrede und für die Forderung am Schluss.

Perspektive des Gesprächs

Bei den Aufgabenstellungen a) und b) geht es darum, die Situation richtig zu erfassen sowie sprachliches Handeln und dessen Wirkung zu beurteilen. Darüber hinaus sollten Möglichkeiten erkannt und benannt werden, in einem Streitfall zu seinem Recht zu kommen. Bei der Beurteilung des fehlerhaften Beschwerdebriefes sollen die Kenntnisse über die formalen und inhaltlichen Vorgaben dieser Textart angewendet werden. Hier spielen auch Adressatenbezug, sprachliche Korrektheit und zielorientiertes sprachliches Handeln

eine besondere Rolle (Aufgabe e). In Aufgabe f) soll besonders die korrekte sprachliche Abfassung der in Aufgabe e) geforderten Kenntnisse am Beispiel umgesetzt werden.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

- Der Umgang mit Nachschlagewerken, besonders der mit dem Duden, sollte bekannt und geübt sein.
- **Beim Duden sollten über die Schreibung des Wortes hinaus auch alle anderen Informationen erschlossen werden können.**
- Grundlegende Kenntnisse in der Arbeitstechnik des Referierens sollten erarbeitet und geübt worden sein.
- Die Textart „Beschwerdebrieff“ (öffentliches Schreiben) sollte mit ihren formalen und inhaltlichen Vorgaben bekannt und geübt worden sein.
- **Adressatenbezogenes Sprechen und Handeln in unterschiedlichen Situationen sollte besprochen und angewendet worden sein.**
- **Der Einsatz von Sprache zur Erreichung bestimmter Ziele sollte bewusst und in unterschiedlichen Situationen erprobt worden sein.**

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Den Fall Lars mit eigenen Worten zusammenhängend und inhaltlich richtig wiedergeben (freier Vortrag)	10		
Sprachlich richtige Wiedergabe	5		
b) Das Verhalten der beteiligten Personen richtig beschreiben und dazu Stellung nehmen		10	
c) Sinnvolle Handlungs - und Verhaltensmöglichkeiten für Lars im vorliegenden Fall aufzeigen		10	
d) Detaillierte Kenntnisse im Umgang mit Duden und Lexikon nachweisen und auf den vorliegenden Fall beziehen	5		
	5		
e) Textspezifische Merkmale eines Beschwerdebriefes kennen und diese auf den vorliegenden Text anwenden und Verbesserungsvorschläge nennen	10	15	
f) Textspezifische Merkmale anwenden	10		
Diese Merkmale sprachlich korrekt und adressatenbezogen formulieren sowie mit geeigneten sprachlichen Mitteln Forderungen durchsetzen	10		10

3.1.2 Englisch

Fachbezogene Hinweise

Für die mündliche Überprüfung können alle diejenigen Schülerinnen und Schüler das Fach Englisch wählen, die es nicht schon für die schriftliche Überprüfung gewählt haben.

In der mündlichen Überprüfung sollen die Schülerinnen und Schüler unter Beweis stellen, dass sie in der Lage sind, mit begrenzten Redemitteln zu einem vorbereiteten Thema Informationen zu geben, auf Rückfragen zu antworten, Vermutungen zu äußern, ihre eigene Meinung zu vertreten und sich mit anderen Meinungen auseinander zu setzen. Formen des monologischen und des dialogischen Sprechens sollten in der Prüfung Platz haben, wobei dem dialogischen Sprechen der Vorrang gebührt. Auch Leistungen des elementaren Dolmetschens können gezeigt werden.

Zur Vorbereitung der Prüfung und auch während des Prüfungsgesprächs können verschiedene Materialien als Sprechansätze dienen. Das Gespräch kann von einem Text ausgehen, der in der Vorbereitungszeit unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuchs gelesen wird. Empfehlenswert sind aber auch visuelle Materialien (z. B. Fotos, Bildergeschichten, Bilder aus der Werbung, Karikaturen, grafische Darstellungen), bei Gruppenprüfungen „telephone“ oder „role cards“, die zusätzlich zu einem Text oder allein Sprechansätze sein können.

Bei Einzelprüfungen ist das Gespräch zwischen Prüfling und Prüfendem die vorzuziehende Form, die eher den Charakter eines Interviews oder eines Informations- und Meinungsaustauschs haben soll als den des Abfragens. In Gruppenprüfungen sollte die Interaktion zwischen den Prüflingen im Mittelpunkt stehen. Rollenspiele oder Simulationen bieten die Möglichkeit, dass das Gespräch längere Zeit ohne Eingreifen der Prüfenden verläuft. Die Prüfenden haben allerdings darauf zu achten, dass alle Prüflinge so große Sprechanteile haben, dass eine fundierte Beurteilung ihrer Leistungen möglich ist.

Bei der Bewertung der mündlichen Leistungen sind auch die Kriterien für die Bewertung der Leistungen bei der schriftlichen Überprüfung heranzuziehen.

Darüber hinaus gilt besonders für die mündlichen Leistungen:

- die kommunikative Ausgestaltung von Rollen
- die sinnvolle, geschickte Reaktion in Dialogen
- Verständlichkeit von Ausdruck und Inhalt
- Aussprache, Betonung und Intonation.

Für Schülerinnen und Schüler, die auf dem Niveau der Grundanforderungen geprüft werden, hat das Kriterium der Verständlichkeit ihrer Äußerungen das stärkste Gewicht. Für längere Äußerungen werden sie auf vorbereitete Texte zurückgreifen dürfen (reproduktive Leistung). Aber sie sollten auch im Dialog zeigen, dass sie die Äußerungen der Gesprächspartnerin oder des Gesprächspartners verstehen und darauf in einfacher sprachlicher Form sachangemessen reagieren können.

Mit „ausreichend“ sollte eine Prüfung bewertet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Grundanforderungen insbesondere für B-Kurse erbracht hat. Schülerinnen und Schüler aus A-Kursen sollten auf allen drei Ebenen Lösungen erkennen lassen. Lässt sich eine Schülerin oder ein Schüler des B-Kurses im Fach Englisch prüfen, ist eine intensive und Beratung nötig.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Reading Comprehension, Communication

Sachthema: Environmental Problems (Schuljahrgang 9 / B-Kurs)

1 Reading (Listening) Comprehension (Aufgabe für die Vorbereitungszeit)

1.1 Read the following text carefully and find out what it is about. You may use a dictionary to look up unknown words that are important for the understanding of the text

1.2 Take notes to answer the questions.

The alibi

*Bei dieser Geschichte muß man ganz schön aufpassen:
Zum Schluß ist ein Rätsel zu lösen.*

Some of the members of Fordbridge Youth Club were looking after a bird's nest. There were two very rare birds, ospreys, in the nest – the only ones in Britain. Only five people knew where the nest was: Steve Pearce, the youth club leader, and club members Ruth, Tony, Carl and Tracy. That Thursday last summer everybody was very excited because there were two new eggs in the nest.

Steve Pearce was talking to his girlfriend, Jenny. "Somebody has taken the eggs!"
"What? I can't believe it."

"I went to the nest at 9 o'clock last night. Everything was OK. I went there again at 11 o'clock and the eggs weren't there."

"But who could do something like that – and why?" asked Jenny.

"I'm afraid it has got to be one of the club members. They're the only people who know where the nest is. And why? That's easy. You can sell the eggs for £50 each."

Steve thought for a moment. "I'm going to ask the club members what they were doing last night. If one of them is lying, perhaps he, or she, is the one who took the eggs."



STEVE: What were you doing last night from 9 to 11? Who was with you?



RUTH: I was playing table-tennis at the youth club till 10 o'clock. Tracy saw me there. At 10 I ran home and watched the late night film on TV. It was a terrific horror film!



TONY: I went to the disco coffee bar to meet some friends, then I went to the cinema alone. I saw "Go West!". I like cowboy films and comedies, so of course I enjoyed it!



CARL: I watched "Top of the Pops" on TV, then about 9.40 I went to the disco. On the way there I saw Tony near the cinema. There was nobody I knew at the disco, so I went home again and watched "Newsnight".



TRACY: I was at the youth club till 9.15 – Ruth was there, too. Then I went to the pizza restaurant with my parents. We went home to bed when the restaurant closed.



Quelle: „The alibi“ in: English Ten. Projects for English, © 1987 Cornelsen Verlag, Berlin, S. 44.

Questions on the text

- What did some members of Fordbridge Youthclub do?
- Who knows about the eggs?
- Why was everybody very excited?
- **What happened?**
- Why are osprey's eggs so important?
- Why did Steve believe that it had got to be one of the club members?

2 Communication

- 2.1 Read the second part of the story. What did the teenagers Ruth, Tony, Carl and Tracy do?
When did they do these activities?
- 2.2 Read the information posters and TV programmes.

**Come to
FORDBRIDGE YOUTH CLUB**

**Open 4pm to 10pm
Mon-Fri**

WEST ONE DISCO

Dance till midnight
Coffee bar opens 8pm
Disco opens 9.30pm

**ROXY CINEMA
Fordbridge**

Late show
Screen 1
DEATH IN THE SUN
"The funniest cowboy film for years . . ."

Screen 2
WAR IN THE PACIFIC
"Exciting drama"

Screen 3
GO WEST!
"A sad love story. I cried and cried!"

	Screen 1	Screen 2	Screen 3
Starts	9.50	10.00	9.45
Finishes	11.30	11.50	11.30

CASA PIZZA RESTAURANT

11am to 3pm 6pm to 11pm

The best pizzas and pasta in town!
Bring all the family.



9.15 Top of the Pops
9.40 Cartoons
10.10 Late night film:
"The House of Mr
Hammer", horror film

9.30 Healthy Living
10.00 Newsnight
10.45 Cinema: The best
years of Hollywood

9.00 News
9.30 It's a gas! Quiz
show
10.00 The American
comedy show

9.00 Wildlife – a visit to
London Zoo
9.30 News
9.55 The Rock 'n' Roll
Years, pop music show

Quelle: „The information posters and TV programmes“ in: English Ten. Projects for English, © 1987, Cornelsen Verlag, Berlin, S. 45.

- 2.2.1 Compare the programmes with the statements the teenagers made.
- 2.2.2 Who was lying? Who took the eggs?
- 2.2.3 What can you do to protect the environment? Have you ever ...?

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Aufgaben beziehen sich auf sprachliche Inhalte und Strukturen, die in den Rahmenrichtlinien für die Hauptschule – Englisch, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1988, S. 14 zum Mindestkanon gehören. (Freizeitgestaltung – u.a. im Umweltbereich)

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
1 Reading (Listening) Comprehension			
1.1 Text sinnerfassend lesen bzw. hören (Kassette)	X		
1.2 Erster Teil des Textes – Text unter Beachtung korrekter Artikulation und Intonation sowie von korrektem Rhythmus vorlesen Wortbedeutung aus dem Kontext erschließen (auch mit Lehrerhilfe), Informationen verarbeiten, Problem erkennen	X	X	
2 Communication			
2.1 Zweiter Teil des Textes - Aussagen der Jugendlichen lesen Fragen sinnerfassend verstehen und sprachlich angemessen beantworten	X	X	
2.2 Information posters und TV programmes (als Lösung) anbieten			
- Informationen sinnerfassend lesen	X		
- Karten den Inhalten des Lesetextes zuordnen	X		
- Lösungsvorschlag äußern und begründen		X	X
- Eigene Aktivitäten nennen und erläutern			X

2. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Reading Comprehension, Communication

Sachthema: Our world – the challenges – our world – the dangers –
ENVIRONMENT (Schuljahrgang 10/A-Kurs)

1 Reading Comprehension (Aufgabe für die Vorbereitungszeit)

- 1.1 Read the text carefully and find out what it is about. You may use a dictionary to look up unknown words that are important for the understanding of the text.
- 1.2 Take notes to answer the questions.

Biggest hole in ozone this year

THIS year's ozone hole over the Antarctic could be the biggest ever, a British scientist recently warned. Jonathan Franklin, a meteorologist with the British Antarctic Survey, which first discovered the hole in the 1980s, also says that the northern hemisphere will have an equally high loss of ozone in the next 20 years. This means that there will be more victims of skin cancer in Northern Europe.

The hole in the ozone layer, which protects the Earth from the sun's ultra violet rays, will be up to 25 per cent bigger than in 1996, the previous record year. Then it covered an area of 27 sq. km, twice as large as Europe.

The loss of ozone is caused by CFCs, chemicals used as a coolant in fridges and air conditioning systems, and in aerosol cans. Although developed nations have almost phased out CFCs, developing nations, such as China, still use them.

Quelle: Zeitung „Read on“ November 1998, Eilers und Schünemann Verlag, Bremen.

Questions on the text

- Which environmental problem is the text about?
- Where is the biggest hole?
- What does the text tell you about the ozone layer?

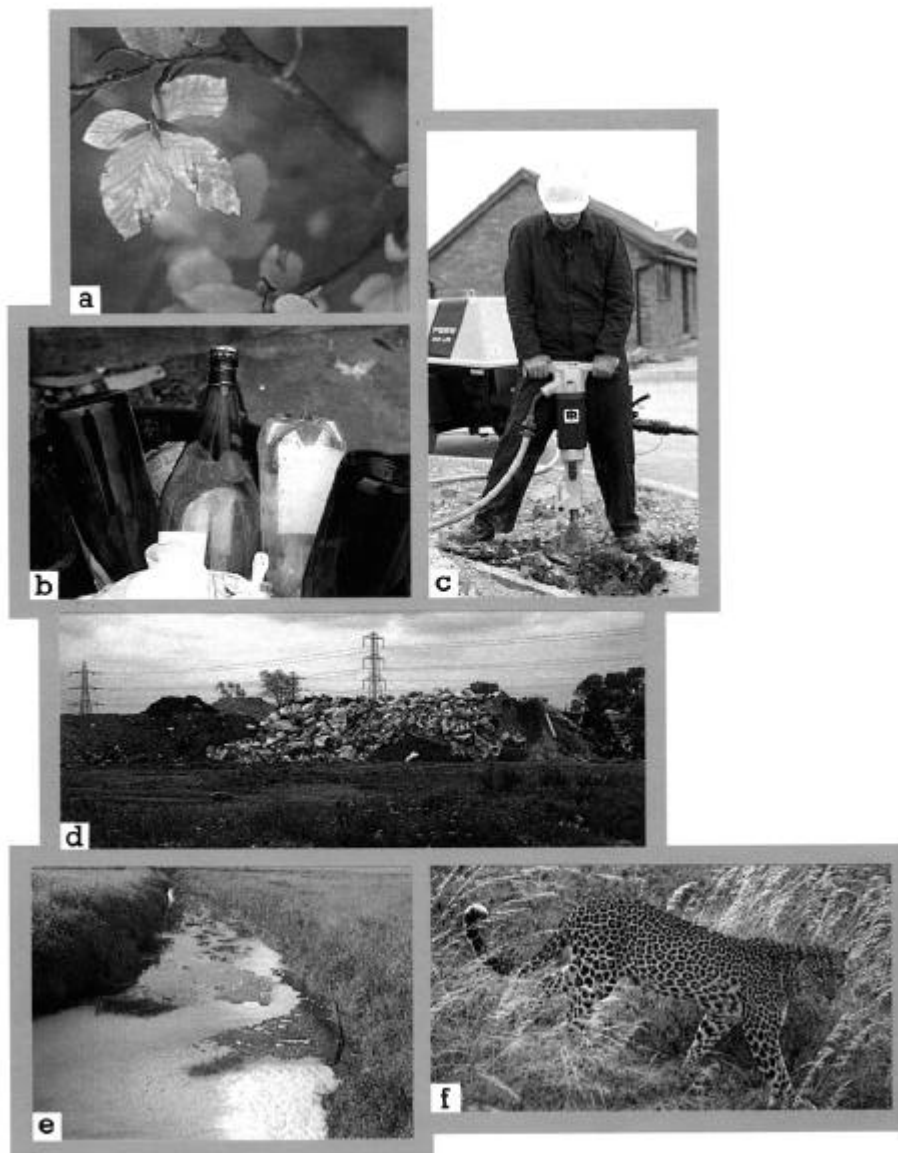
2 Communication

2.1. What is the main reason for the loss? (Als Stichwortkarte anbieten)

2.1.1 What does the text tell you about an illness? (Stichwortkarte)

2.2 Look at the pictures a-f.

2.2.1 What different kinds of environmental problems do they show?



Quelle: English Ten – Projects for English, Cornelsen Verlag 1987, S. 40.



Quelle: English Ten – Projects for English, Cornelsen Verlag 1987, S. 41

2.3 What are these people doing?

2.3.1 Do you think it's a correct (clever) way of avoiding environmental problems? Why?

2.3.2 How can you help avoiding environmental problems a) at home b) at school?

2.3.3 Have you ever ...?

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Aufgaben beziehen sich auf sprachliche Inhalte und Strukturen, die in den Rahmenrichtlinien für 10. Klassen an Hauptschulen zum Mindestkanon gehören (environmental problems).

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen		Zuordnung und Bewertung		
		I	II	III
1	Reading Comprehension			
1.1	Text sinnerfassend lesen, Schlüsselwörter erkennen, Hauptgedanken verstehen, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen, Informationen verarbeiten, Inhalt, Zusammenhang und sozialen Kontext erfassen, Wörterbücher handhaben, ggf. Notizen machen	X	X	
1.2	Fragen zum Text sinnerfassend verstehen, Textstellen den Fragen zuordnen, Text deuten, Antworten inhaltlich korrekt und sprachlich angemessen formulieren	X	X	
2	Communication			
2.1	Grundproblematik erkennen und benennen, „Themenkarten“ interpretieren und Aussagen sprachlich angemessen formulieren	X	X	
2.2	Die in den Bildern zum Ausdruck gebrachten Umweltprobleme erkennen und sprachlich angemessen formulieren		X	
2.3	Eigene Lösungsvorschläge mit Hilfe von Bildern entwickeln und darstellen			X

3. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Reading Comprehension, Communication
(Schuljahrgang 10 / A-Kurs)

Sachthema: Health and Food, Keeping Fit

1 Reading Comprehension (Aufgabe für die Vorbereitungszeit)

- 1.1 Read the following text and find out what it is about. You may use a dictionary to look up unknown words that are important for the understanding of the text.
- 1.2 Then take notes to answer the questions.

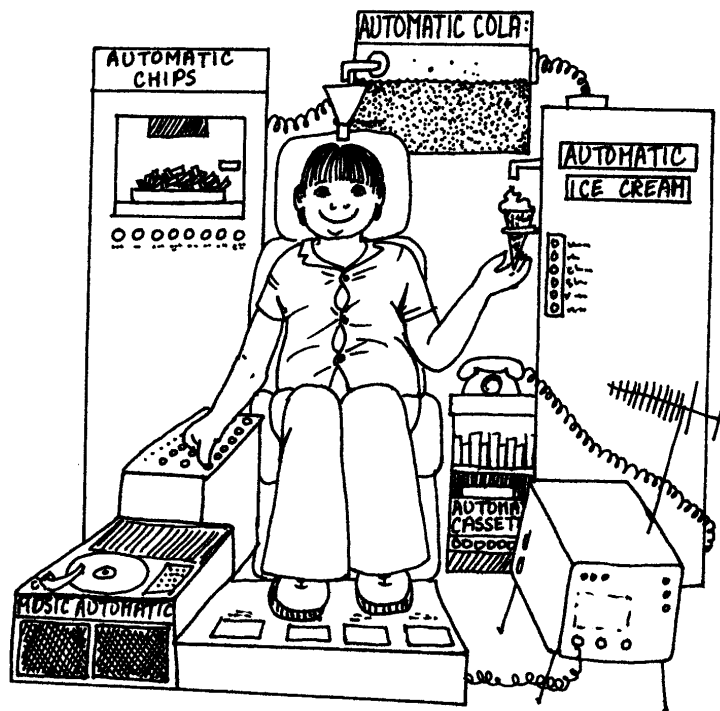
The Flabby Generation

„Lazy Teenagers risk health problems“

Boys and girls should go out to play more often, and teenagers should play more sport, doctors said yesterday. In a report by London University's department of Child Health, doctors described the dangers of over-eating and under-exercising. They claimed that even babies were in danger of having heart attacks because they were too fat. And older children and teenagers have too many 'adult' habits like smoking and watching television, instead of being active and energetic. They said that parents should control their children's diet more carefully, and avoid too many fried and fatty foods, like chips.

"Children should be encouraged to take up sports. If they don't like team games, they should try individual sports like walking, golf, cycling or tennis. They should not spend so much time sitting around watching TV - they need more activity to stay healthy."

The report showed that teenage girls had the biggest weight and health problems, because they played fewer games than boys. A survey of their attitudes showed that they were more interested in fashions, make-up and boys than sport. As a result, many were overweight, and tried to lose it with crazy diets, which were even more unhealthy.



Quelle: Lazy Teenagers Risk Health Problems.
The Centre for British Teachers Limited, A Matter of Opinion. Discussion material for intermediate level. Student's Book, S. 9. Cornelsen – Velhagen & Klasing, Bielefeld 1978².

Questions to the text: Lazy Teenagers Risk Health Problems

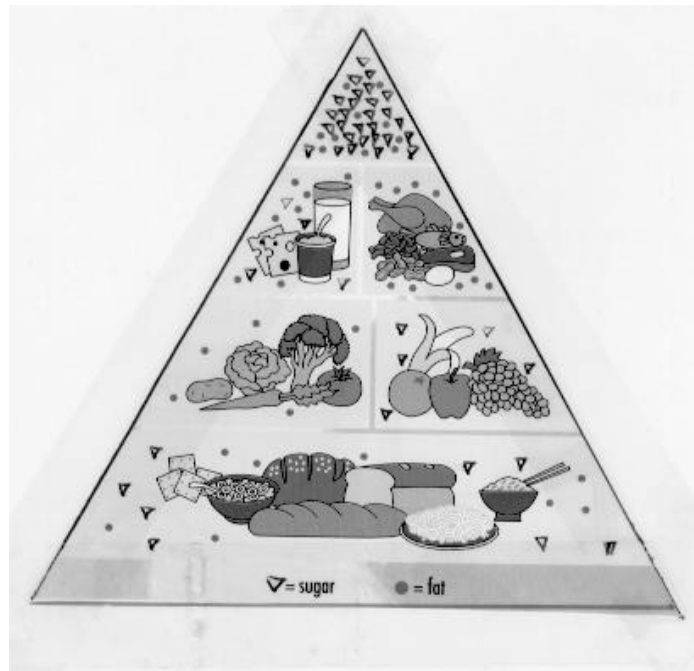
- What did doctors complain about?
- Can you name one danger of over-eating?
- Give an example of unhealthy food or junk food. Why is it unhealthy?
- The text says many teenagers imitate grown-ups. What do they do?
- What is the difference between team games and individual sports? Give examples.
- If you think of the dangers of over-eating and under-exercising: is there any difference between boys and girls?
- What does the text say: what are girls more interested in?
- How do many girls try to lose weight?

2 Communication

2.1 Give a short summary of the text, please. You may use your notes.

2.2.1 In the text doctors claim that many children eat unhealthy food. What do you know

about *healthy eating*? Have a look at the *Food Guide Pyramid* and explain it, please.



Quelle: „Food Guide Pyramid“ in: English Highlight, Band 6, © 2000, Cornelsen Verlag, Berlin, S. 8.

2.2.2 Here's a page from the British magazine *best*. What does the magazine suggest its readers to do if they want to lose weight?

Lose a stone in 30 days

- walk it off!

Walk off that weight, take to the great outdoors and make strides to get fit and healthy

How to walk

- Walk tall with your back straight.
- Pull in your stomach.
- Tuck your pelvis under.
- Keep your shoulders relaxed and your head level.
- Allow your body weight to fall slightly forward as you walk.
- Land on the middle of your heel and roll the ball of your foot – try to be light on your feet.
- Keep your arms up, almost at right angles, and move them in opposition to your legs. Pumping your arms in this way will help you to create a comfortable rhythm to keep you going, and improve the aerobic benefits of your workout.
- Breathe deeply.
- Take smaller steps when walking up or down hills.



Quelle: Lose a stone in 30 days, best, October 4, 1994, 39/94, page 21. Gruner + Jahr (UK), Portland House, Stag Place, London SW 1 E SAU.

- 2.3.1 Do you do any sports? If yes: what kind of sport do you practise? Tell us something about it, please.
- 2.3.2 The text says that girls are more interested in fashion, make-up and boys than in sport. Do you think it's true? If yes: why is that so? Think of the influence of magazines and industry.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Aufgaben beziehen sich auf sprachliche Inhalte und Strukturen, die in den Rahmenrichtlinien für 10. Klassen an Hauptschulen, Englisch, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1991, S. 30, zum Mindestkanon gehören (Bewusste Lebensgestaltung – gesunde Ernährung - „fast food“...) und in die neueren Lehrwerke für Klasse 10 Eingang gefunden haben.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
1 Reading Comprehension			
1.1 Text sinnerfassend lesen, Schlüsselwörter erkennen, Hauptgedanken verstehen, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen, Informationen verarbeiten, Inhalt, Zusammenhang und sozialen Kontext erfassen, Wörterbuch handhaben, ggf. Notizen machen	X	X	
1.2 Fragen zum Text sinnerfassend verstehen, Textstellen den Fragen zuordnen, Text deuten, Antworten inhaltlich korrekt und sprachlich angemessen formulieren	X	X	
2 Communication			
2.1 Einen Sachverhalt inhaltlich korrekt und sprachlich angemessen wiedergeben	X		
2.2 Fragen zur Thematik sinnerfassend verstehen, Grafiken und Bilder sinnerfassend interpretieren und Aussagen sprachlich angemessen formulieren		X	X
2.3 Eigene Erfahrungen und Vermutungen inhaltlich korrekt und sprachlich angemessen formulieren; Gefallen und Missfallen ausdrücken, Sachverhalte vergleichen, eigene Meinung begründen		X	X

3.2 Fachbereich Mathematik-Naturwissenschaften

3.2.1 Biologie

Fachbezogene Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine schriftlich formulierte Aufgabe, die der besonderen Situation einer mündlichen Prüfung entspricht und die in ihrer Struktur, ihrem Anspruch und ihrem Umfang so angelegt ist, dass es möglich ist, die Leistungsanforderungen in der festgesetzten Vorbereitungs- und Überprüfungszeit zu erfüllen.

Innerhalb der mündlichen Überprüfung sollen die Schülerinnen und Schüler sich selbstständig und zusammenhängend zu der gestellten Aufgabe äußern. Es schließt sich ein mit dieser Aufgabe in Zusammenhang stehendes Prüfungsgespräch an.

Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den Aufgaben und Zielsetzungen des Biologieunterrichts für die Hauptschule (Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Naturwissenschaften, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1993).

Der Überprüfung zu Grunde liegen die Themenbereiche der Schuljahrgänge 9 und 10, wobei schwerpunktmäßig für den Schuljahrgang 10 die jeweils bearbeiteten Themen dieses Schuljahrganges zu berücksichtigen sind. Bei der Auswahl ist zu bedenken, dass aktuelle Themen (Beispiele: Ökologie, Gesundheitliche Gefahren, Genetik) in die Prüfungsfragen einbezogen werden.

Die Aufgaben umfassen drei Anforderungsbereiche, die sich auch in der Aufgabenstellung wiederfinden:

- Reproduktion
- Reorganisation
- Problemlösung.

Anforderungsbereich I

Im Anforderungsbereich I geht es um Kenntnisse, Fertigkeiten und deren Anwendung in gelernten oder vorgegebenen Zusammenhängen.

Dazu gehören z.B.:

- den Inhalt eines Textes wiedergeben
- den Inhalt von Abbildungen (Skizzen, Zeichnungen, Fotos, Grafiken) sachlich richtig beschreiben
- aus dem Unterricht bekannte Fachbegriffe kennen und anwenden
- fachspezifische Arbeitstechniken beherrschen
- biologisches Grundwissen zu einer gestellten Aufgabe nachweisen.

Anforderungsbereich II

In diesem Bereich geht es um die Verknüpfung fachbezogener Inhalte.

Dazu gehören z.B.:

- aus gegebenen und ermittelten Daten Schlussfolgerungen ziehen
- Funktionsabläufe beschreiben
- Sachzusammenhänge erkennen, wiedergeben und begründen.

Anforderungsbereich III

Im Anforderungsbereich III geht es um die durchdachte Auseinandersetzung mit einem Problem, um zu selbstständigen Folgerungen, Urteilen und Bewertungen zu gelangen.

Dazu gehören z.B.:

- biologische Sachverhalte unter Einbeziehung anderer Aspekte (z.B. ethischer, ökonomischer oder gesellschaftlicher Art) beurteilen und bewerten
- eigene Standpunkte mit biologischen Kenntnissen begründen
- weiterführende Gedanken zu einer Thematik darstellen.

Die Bewertung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen zu den oben genannten Anforderungsbereichen erfolgt in tabellarischer Form. Die jeweilige Fachkonferenz nimmt die Gewichtung der Anteile aus den einzelnen Anforderungsbereichen vor. Zu den hier genannten Aufgabenbeispielen liegt jeweils ein Vorschlag zur Gewichtung vor.

Folgende Kriterien können je nach Aufgabenart hilfreich sein:

- Erkennen und Darstellen des Sachverhaltes
- Sachliche Richtigkeit
- Richtige Anwendung von Fachbegriffen
- Umfang und Differenziertheit der Kenntnisse
- Erkennen und Darstellen des Problemgehaltes
- Erkennen und Darlegen von Zusammenhängen
- Anwenden von biologischen Gesetzmäßigkeiten
- Bezug herstellen zu gesellschaftlichen Problemen
- Formulieren und Begründen eigener Stellungnahmen.

Zur Verdeutlichung von Sachinhalten können in der mündlichen Prüfung neben Texten auch grafische Darstellungen, Abbildungen, Ergebnisse von Experimenten, Modelle und originale Objekte Verwendung finden.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Thema: Ökologie (Schuljahrgang 10)

Aufgabenstellung

In Wäldern lebt der Fichtenborkenkäfer. In den ersten warmen Apriltagen verlassen die Tiere ihre Überwinterungsplätze im Boden oder abgestorbenen Holz. Die 2- 5 mm langen Tiere suchen neue Brutbäume. Sie dringen dabei vor allem in die Rinde kranker Fichten ein. Jedes Weibchen bohrt einen Brutgang; in diesen werden die Eier abgelegt, aus denen sich später die Larven entwickeln. Diese fressen sich in die saftführenden Schichten des Baumes und können ihn zum Absterben bringen.

In manchen Jahren kann es zum Massenauftreten der Käfer kommen, dann befallen sie auch gesunde Bäume; oft sterben dann ganze Waldbereiche ab.

1. Erläutere, warum der Förster den Borkenkäfer als „Schädling“ bezeichnet!
2. In welchen Wäldern wird es besonders häufig zu Borkenkäfer-Plagen kommen und in welchen Wäldern nicht? Erkläre, warum das so ist!
3. „Wo Borkenkäfer in großen Mengen auftreten ist das ökologische Gleichgewicht gestört“. Was ist damit gemeint?
4. Auch in einem Nutzgarten kann es zu einem Massenauftreten von „Schädlingen“ kommen. Nenne einige Maßnahmen, die ein Gartenbesitzer durchführen kann, um
 - die Gefahr einer Massenvermehrung vorher zu vermeiden,
 - diesen Schädling so zu bekämpfen, dass anderen Tieren nicht geschadet wird.

Hilfsmittel

Abbildung eines Borkenkäfers und seines Fraßbildes

Fotos von Wäldern, die aufgrund von Borkenkäferfraß abgestorben sind

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Intakte Lebensräume sichern die Lebensqualität des Menschen:

Die Abhängigkeit der Lebewesen von biotischen und abiotischen Faktoren

Die Reaktion ökologischer Systeme auf Störungen durch den Menschen

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule – Naturwissenschaften, Biologie, S. 120 ff., Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1993.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe 1			
Die Ursachen für das Absterben der Bäume erklären, <i>z.B. Zerstörung der Bastschicht durch die Larven</i>	X		
Die ökologischen und ökonomischen Folgen der Borkenkäfer für den Wald nennen.	X	X	
Zu Aufgabe 2			
Die Schäden im Mischwald mit denen in Monokulturen vergleichen,	X	X	
die Ursachen dafür erläutern, <i>z.B. Fehlen natürlicher Feinde (Spechte, Schlupfwespen), Verschwinden alter Baumschubstanz</i>	X	X	
Die stärkere Ausbreitung von Schädlingen in Monokulturen begründen	X	X	
Zu Aufgabe 3			
Eine Nahrungskette darstellen,	X		
eine Nahrungsnetz zeichnen,	X		
das ökologische Gleichgewicht als Schema beschreiben,		X	
zum Waagemodell kritisch Stellung nehmen, <i>z.B. fehlende Darstellung der Dynamik</i>			X
Zu Aufgabe 4			
Verschiedene Maßnahmen zur Verhinderung von Schädlingskatastrophen nennen und bewerten, <i>z.B. Insektenschutz, Vogelschutz, Mischkulturen</i>		X	
Methoden ökologischer Schädlingsbekämpfung (Spritzbrühen) darstellen und beurteilen		X	X
Die Gefahren einer Ansammlung von Gift in der Nahrungskette darstellen		X	X

2. Aufgabenbeispiel

Thema: Evolution (Schuljahrgang 9)

Aufgabenstellung

Bis heute gibt es keine lückenlose Aufklärung der Herkunft des Menschen. Eine Vielzahl von teilweise zufälligen Fossilfunden machen es dennoch möglich, eine Art Stammbaum für die Entwicklung zum heutigen Menschen zu rekonstruieren.

Du erhältst 5 Abbildungen unterschiedlicher Schädelformen:

Homo erectus (aufrecht gehender Mensch)

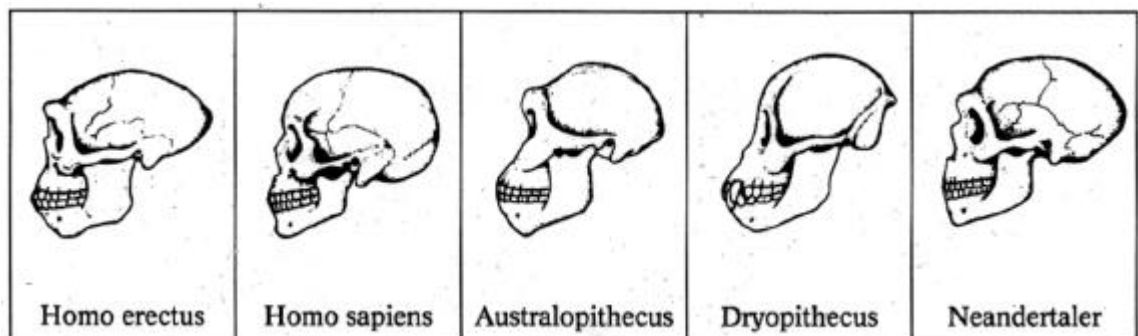
Homo sapiens (Jetztmensch)

Australopithecus (Südaffe)

Dryopithecus (Eichenaffe)

Neandertaler

Sie alle stehen mit der Entwicklung zum heutigen Menschen in Zusammenhang.



Quelle: Lehrerband Biologie heute 2R, Teil 2, Seite 305, Schroedel Verlag GmbH, Hannover

1. Schneide die Abbildungen aus und bringe sie in die richtige zeitliche Reihenfolge, so dass ein Stammbaum des Menschen ersichtlich wird.
Beachte dabei auch mögliche Seitenarme des Stammbaumes.
2. Beschreibe die Unterschiede zwischen den Schädelformen. Berichte über Körperbau, Lebensweise und Werkzeuggebrauch unserer verschiedenen Vorfahren.
3. Nimm Stellung zu der Behauptung: „Der Mensch stammt vom Affen ab.“ An welcher Stelle des Stammbaumes müsste der heutige Menschenaffe stehen?
Begründe dann die Sonderstellung des Menschen in der Evolution gegenüber den Tieren.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Evolution des Menschen

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule – Naturwissenschaften, Biologie, S. 114ff., Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1993.

Hinweise zur Bewertung

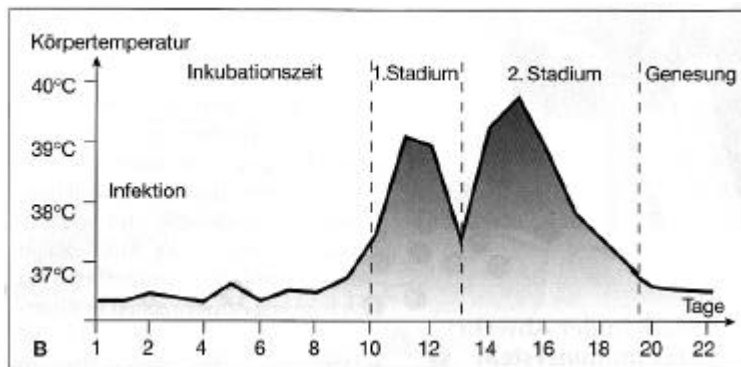
Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe 1			
Stammbaum erstellen: <i>Dryopithecus</i> , <i>Australopithecus</i> , <i>Homo erectus</i> , <i>Homo sapiens</i>	X		
<i>Neandertaler</i> als deutlichen Nebenarm anordnen	X	X	
Zu Aufgabe 2			
Weitere Merkmale den Entwicklungsschritten zuordnen:	X		
z.B. Hirnvolumen und Kulturleistung,		X	
Schnauzenbildung und Sprachleistung,		X	
aufrechter Gang und Werkzeuggebrauch		X	
Zu Aufgabe 3			
<i>Dryopithecus</i> als gemeinsamen Vorfahren von Mensch und Menschenaffen nennen		X	X
Den Menschenaffen als letzte Stufe parallel zum heutigen Menschen einordnen		X	
Sprache, Schrift, Werkzeuge aller Art, Erfindungen nennen		X	
und deren Bedeutung für die Sonderstellung des Menschen erläutern			X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Infektionskrankheiten (Schuljahrgang 10)

Aufgabenstellung

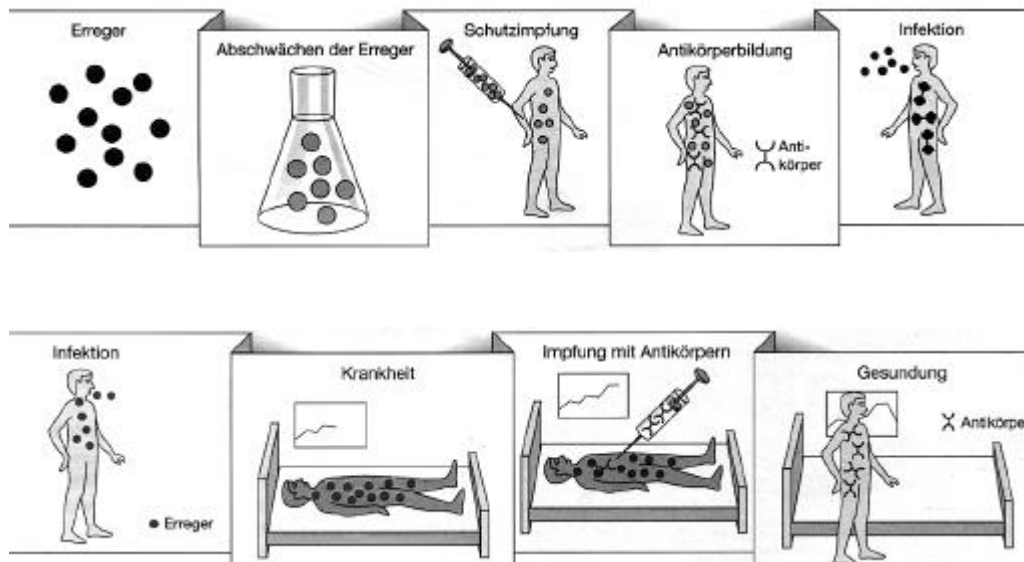
In den letzten Jahren ist beobachtet worden, dass in Deutschland immer häufiger Jugendliche und junge Erwachsene an Masern erkranken. 1996 gab es 4000 Krankenhauseinweisungen und 4 Todesfälle. Eine Masernepidemie kann nur durch rechtzeitige Impfungen verhindert werden.



Die Abbildung zeigt den Verlauf einer Maserninfektion.

Quelle: Erlebnis Biologie (Nordrhein-Westfalen), Seite 155, Schroedel Verlag GmbH, Hannover 2000.

1. Beschreibe die Grafik und damit den Verlauf der Erkrankung. Berichte über die Erreger und das Abwehrsystem des Körpers.



Quelle: Erlebnis Biologie (Nordrhein-Westfalen), Seite 158, Schroedel Verlag GmbH, Hannover 2000.

2. Durch Impfungen kann man sich vor Infektionen schützen. Erkläre die beiden Möglichkeiten einer Impfung anhand der Zeichnungen. Beschreibe, wann welche Methode angewandt wird.
3. Überlege, warum es heute immer noch Infektionskrankheiten gibt, gegen die wir uns nicht impfen lassen können.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Infektionskrankheiten gefährden die Gesundheit des Menschen

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule – Naturwissenschaften, Biologie, S. 117ff., Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1999.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe 1			
Krankheitsablauf beschreiben	X		
Fachbegriffe wie <i>Infektion</i> , <i>Inkubationszeit</i> erklären	X		
Bestandteile des menschlichen Immunsystems nennen, z.B. <i>Helferzelle</i> , <i>Fresszelle</i> , <i>Antikörper</i>	X		
Zu Aufgabe 2			
Aktive und passive Immunisierung beschreiben		X	
Anwendung der beiden Impfmethoden unterscheiden		X	
Die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten beschreiben		X	X
Zu Aufgabe 3			
Voraussetzungen für die Entwicklung einer Impfung nennen,		X	X
z.B. Kenntnis des Erregers		X	X
Kenntnis der Antikörper		X	X

3.3 Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

3.3.1 Erdkunde

Fachbezogene Hinweise

Die mündliche Überprüfung im Fach Erdkunde an Hauptschulen besteht in der Regel aus zwei Teilen:

- den selbstständigen, zusammenhängenden Äußerungen der Schülerinnen und Schüler zu den gestellten Aufgaben
- und dem anschließenden Gespräch über die weiterreichenden Aspekte der Aufgabenstellungen.

Dabei sollen sowohl die inhaltlichen Aspekte als auch die übrigen fachspezifischen Aspekte des Faches Erdkunde deutlich werden. So werden in der mündlichen Prüfung nur Verfahren angewendet, die im Erdkundeunterricht der Schuljahrgänge 7 bis 10 eingeübt worden sind. Im Vordergrund der Betrachtung des Erdkundeunterricht der Abschlussklassen stehen die Beziehungen und Wirkungszusammenhänge vorwiegend globaler Probleme, die dabei jedoch auch die lokalen, regionalen oder nationalen Aspekte dieser Themen berücksichtigen. Zur Bearbeitung der Schlüsselprobleme nach den Rahmenrichtlinien (RRL) für die Hauptschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1995, S. 5 benötigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen (RRL S.13/14), ein geografisches Grundwissen, ein topografisches Orientierungswissen sowie entsprechende instrumentale Fertigkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Aufgabenstellungen, die die drei Anforderungsbereiche widerspiegeln und so aufgebaut sein sollen, dass die Schülerinnen und Schüler an ihre jeweiligen Leistungsgrenzen in den Anforderungsbereichen geführt werden können.

Materialien für die Aufgabenstellung können u.a. Karikaturen, Diagramme, Bilder, Texte und Tabellen sein, die auf Grund ihres Aufbaus die Hinführung zu den unterschiedlichen Anforderungsbereichen ermöglichen. Der Abstraktionsgrad des angebotenen Materials bestimmt dabei im Wesentlichen den Zugang zur Aufgabe.

Zugelassene Hilfsmittel bereits in der Vorbereitung, aber auch in der Prüfung können u.a. der Atlas, die Wandkarte, aber auch Nachschlagewerke sein.

Für die mündliche Überprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung gelten die drei Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I

- Angeben, um welches Hauptthema es sich handelt
- den Inhalt des angebotenen Materials mit eigenen Worten wiedergeben
- geografisches Grundwissen wiedergeben
- einfache geografische Fachtermini richtig benutzen

Anforderungsbereich II

- geografische Zusammenhänge aus Diagrammen, Texten, Bildern, thematischen Karten und sonstigen Materialien erkennen und beschreiben
- instrumentale Fertigkeiten zur Informationsbeschaffung und -gewinnung anwenden
- topografische Erkenntnisse auf die Wandkarte übertragen
- die Bedeutung geografischer Fakten erkennen

Anforderungsbereich III

- geografische Fakten in einen Gesamtzusammenhang einordnen
- Wirkungen, Ursachen und Folgen geografischer Sachverhalte unterscheiden
- die Verbindung zu anderen Inhalten des eigenen Fachbereichs und anderer Fachbereiche darstellen
- die Hintergründe eines vermittelten Sachverhaltes darstellen
- eine eigene begründete Stellungnahme abgeben
- mögliche Lösungswege zu geografischen Problembereichen und ihre Chance auf Realisierung abschätzen

Kriterien für die Bewertung und ihre Gewichtung

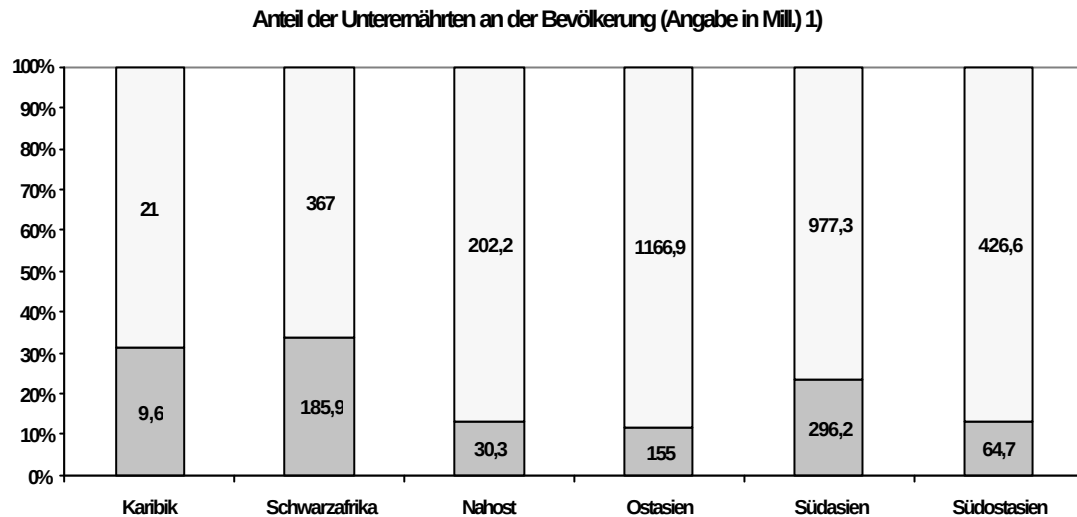
Die Beschreibung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen und der Bezug der Aufgabenstellung zu den drei Anforderungsbereichen wurden vor dem Hintergrund entsprechender unterrichtlicher Voraussetzungen vorgenommen. Andere Voraussetzungen können deshalb zu anderen Einstufungen führen.

Grundlage einer erfolgreichen mündlichen Prüfung bildet der Anforderungsbereich I. Eine sehr gute Leistung in der mündlichen Prüfung setzt die Erfüllung von Anforderungen aus dem Anforderungsbereich III voraus. Diese Leistungen bauen auf den Anforderungsbereichen I und II auf. Gute Leistungen haben ihren Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. Insgesamt jedoch ist die Zuordnung der Leistungen innerhalb der Anforderungsbereiche zu den Notenstufen Aufgabe der Fachkonferenz.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Thema: Hunger in den Entwicklungsländern (Schuljahrgang 10)



Nahrungsmittelproduktion je Einwohner im Sudan²⁾

1977 – 1980	=	100
1981	=	114
1982	=	94
1983	=	92
1984	=	84
1985	=	99
1986	=	100
1987	=	82
1988	=	81
1989	=	80
1990	=	75
1991	=	86
1992	=	80

1) Zahlenmaterial UNICEF 1998

2) Szczepanek u.a., Durchblick 10, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig 1998, S. 133.

Aufgabenstellung

- a) Suche die sechs im Diagramm genannten geografischen Bereiche im Atlas auf und zeige sie auf der Wandkarte. Nenne jeweils ein bis zwei Beispielstaaten aus jedem Bereich.
Beschreibe das Diagramm und erkläre, was dargestellt ist. Vergleiche die verschiedenen Regionen miteinander!
- b) Welches sind die Ursachen des Hungers in den Entwicklungsländern?
Beschreibe die Daten für den Sudan, interpretiere sie und nenne die Hintergründe.
Du kannst den Atlas benutzen.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe a)			
Die sechs Bereiche den Kontinenten zuordnen	X		
Die geografischen Bereiche im Atlas aufsuchen		X	
Übertragung auf die Wandkarte, Orientierung mit Hilfe der Kontinente und Ozeane	X		
Beispielstaaten aufsuchen (Atlas) und auf der Wandkarte verorten, Orientierung mit Hilfe von Küstenlinien, Flüssen und Gebirgen	X	X	
Den Begriff Unterernährung beschreiben	X		
Ursachen, Folgen, Auswirkungen von Unterernährung beschreiben		X	
Darstellung eines „Teufelskreises der Unterernährung“			X
Den Diagramminhalt beschreiben		X	
Vergleich der geografischen Bereiche		X	
Die Bedeutung der Zahlengrößen und der Prozentanteile erkennen			X
Zu Aufgabe b)			
Ursachen des Hungers benennen	X		
Die Tabellendarstellung beschreiben		X	
Zahlenzusammenhänge erkennen		X	
Geografische Einordnung des Sudans vornehmen	X		
Mögliche Gründe für die Entstehung der Zahlenwerte (u.a. Benutzung des Atlas) darstellen			X
Auswirkungen ethnischer Auseinandersetzungen darstellen			X

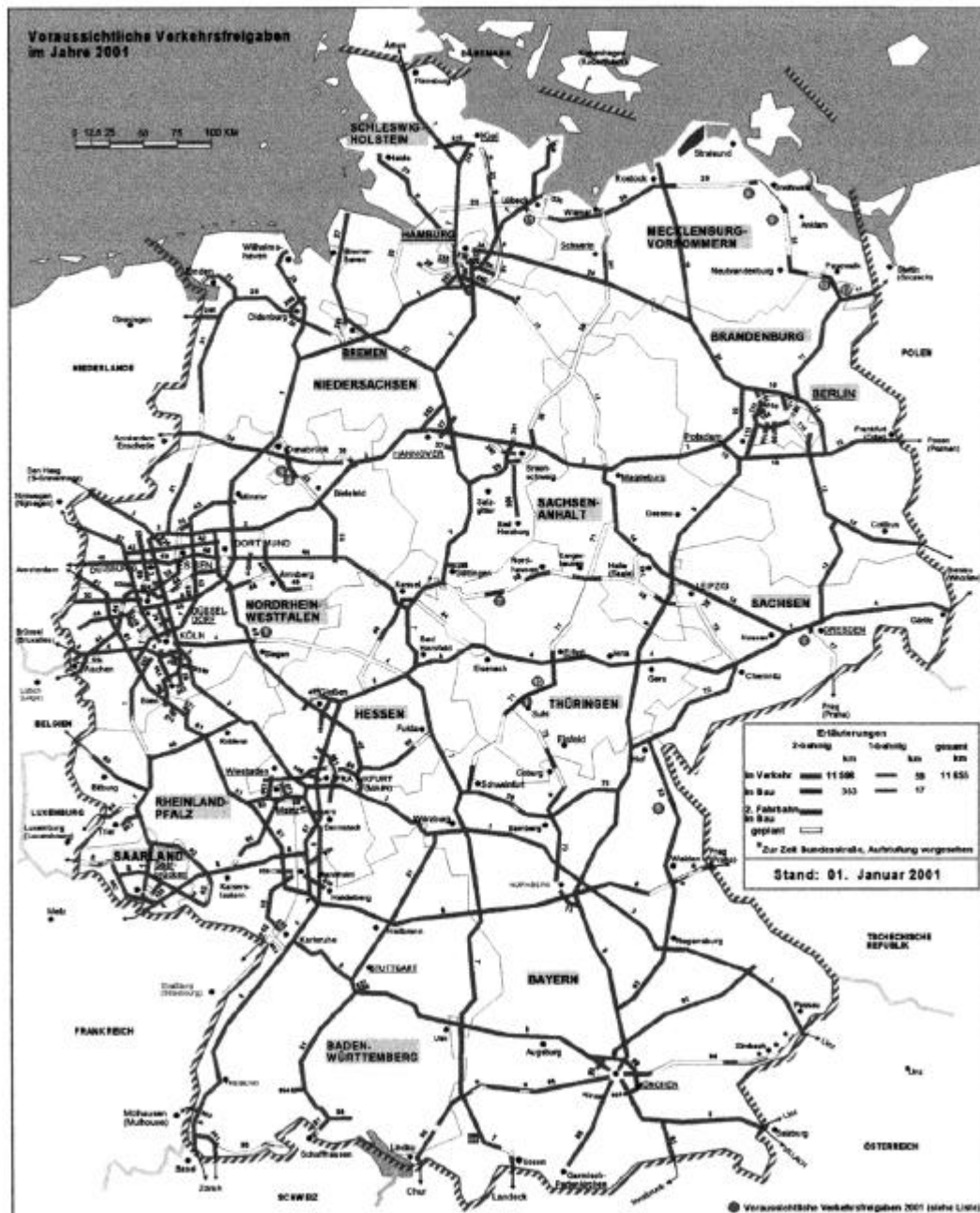
2. Aufgabenbeispiel

Thema: **Drohender Verkehrsinfarkt (Schuljahrgang 10)**

Aufgabenstellung

- a) Werte die Übersichtskarte „Bundesautobahnen“ aus: Nenne die Bundesländer, in denen das bestehende Autobahnnetz am dichtesten ist, und versuche eine Erklärung dafür zu finden.
- b) Nach der Vereinigung wurde der Verkehrswegeausbau besonders voran getrieben. Nenne die Bundesländer, deren Verkehrsbedingungen durch Autobahnneubauten besonders verbessert werden sollen. Welche Wirtschaftsräume (große Städte) sollen verbunden werden?
- c) Welche Region in Niedersachsen wird durch die Planung einer neuen Autobahn besonders betroffen sein? Benutze auch eine thematische Karte aus dem Atlas.

Bundesautobahnen in Deutschland



Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Hinweise zur Bewertung

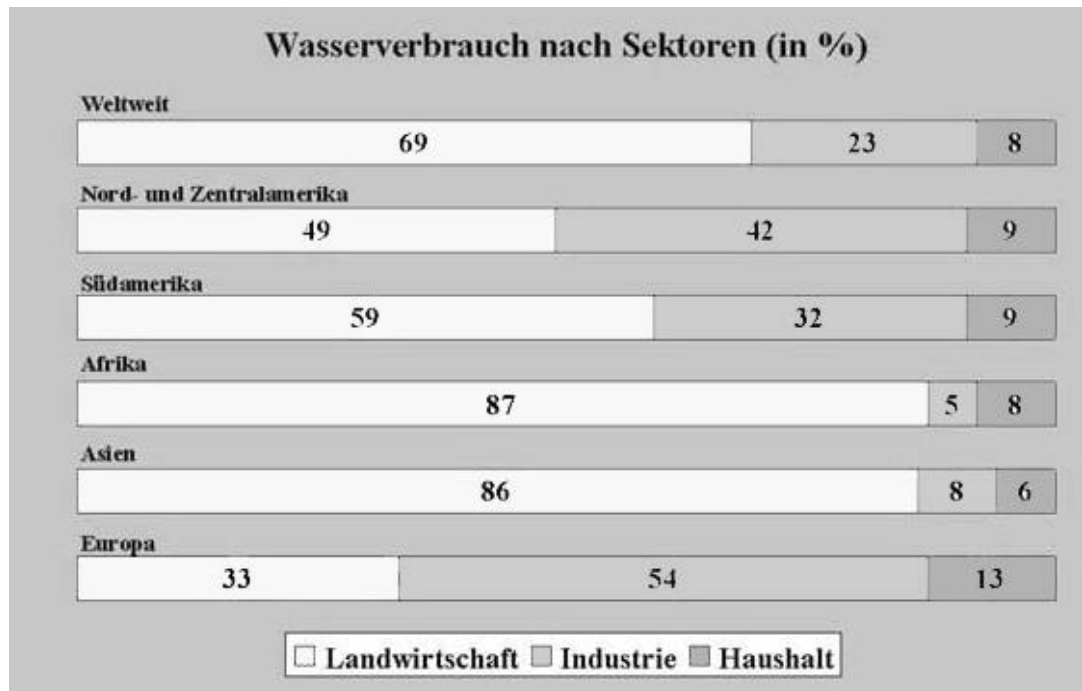
Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe a)			
Inhalt der thematischen Karte beschreiben	X		
Bundesländer mit der größten Autobahndichte nennen	X		
Bundesländer mit der geringsten Autobahndichte nennen	X		
Erklärung für die Disparität suchen			X
Zu Aufgabe b)			
Bundesländer nennen und auf der Wandkarte aufsuchen	X	X	
Geplante Verbindungen von Wirtschaftsräumen nennen und auf der Wandkarte aufsuchen	X	X	
Zu Aufgabe c)			
Die Region auf der Wandkarte aufsuchen		X	
Folgen und Auswirkungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen abschätzen			X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Wasser – ein wichtiges „Lebensmittel“ (Schuljahrgang 9/10)

Aufgabenstellung

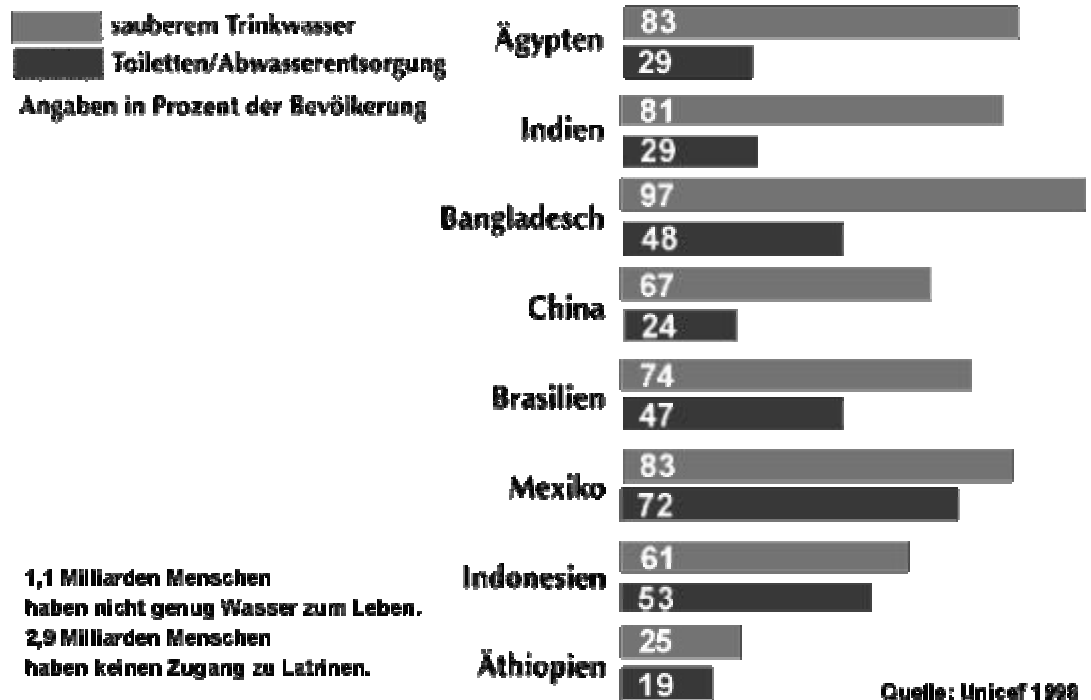
- a) Werte die Grafik „Wasserverbrauch nach Sektoren“ aus. Versuche eine Erklärung dafür zu finden, warum die Sektoren in den verschiedenen Kontinenten nicht annähernd gleich groß sind.



Quelle: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/uvm/abt5/wasser/text/kiesel/kie16.htm>

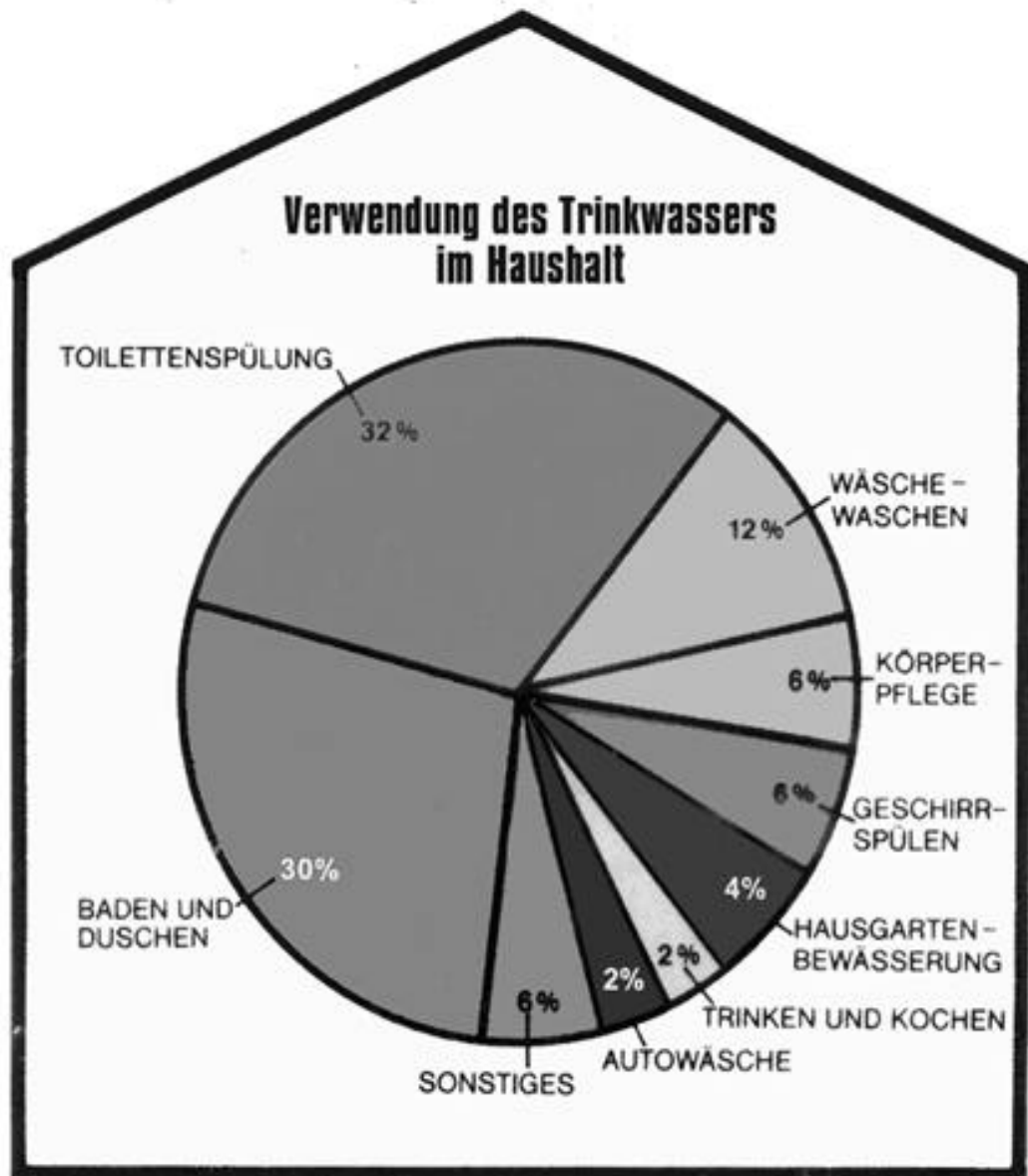
- b) In der Grafik „Wer hat Zugang zu ...“ sind Länder aufgelistet, deren Bevölkerung nur unzureichend über sauberes Trinkwasser verfügt und nur zum Teil Zugang zu Toiletten hat. Stelle fest, in welchen Kontinenten diese Länder liegen. Überlege auch, welche Beziehung zwischen „sauberem Trinkwasser“ und der Abwasserentsorgung besteht.

Wer hat Zugang zu ...



Quelle: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/uvm/abt5/wasser/text/kiesel/kie15.htm>

- c) Auch in Deutschland wird die Trinkwasserbeschaffung immer schwieriger und teurer. Werte die Grafik „Verwendung des Trinkwassers im Haushalt“ aus. In welchen Bereichen ließe sich deiner Meinung nach am leichtesten Trinkwasser einsparen? Zeige dafür Möglichkeiten auf.



Quelle: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/uvm/abt5/wasser/text/kiesel/kie18.htm>

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe a)			
Inhalt der Grafik beschreiben	X		
Kontinente im Atlas oder auf der Wandkarte zeigen	X		
Erklärung für die Disparität suchen			X
Zu Aufgabe b)			
Inhalt der Grafik beschreiben	X		
Länder auf der Wandkarte aufsuchen		X	
Beziehung zwischen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung herstellen			X
Zu Aufgabe c)			
Inhalt der Grafik beschreiben	X		
Mögliche Trinkwassereinsparungen nennen		X	

3.4 Fachbereich Arbeit/Wirtschaft-Technik

3.4.1 Arbeit/Wirtschaft

Fachbezogene Hinweise

Gegenstand der mündlichen Überprüfungen der Schülerleistungsstände in den Schuljahren 9 und 10 der Hauptschule sind die im Arbeit/Wirtschaft - Unterricht zu vermittelnden Kenntnisse und Einsichten. Diese ergeben sich aus den Rahmenrichtlinien des Faches Arbeit/Wirtschaft. Der Unterricht im Fach Arbeit/Wirtschaft hat als Erarbeitungsgrundlage die Intentionen der Themenbereiche, die aus der Beschreibung der Aufgaben und Ziele des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs resultieren. Dabei orientiert sich die Auswahl der Inhalte zum einen an Leitproblemen, die für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar erlebbar sind bzw. in naher Zukunft für sie bedeutsam werden, zum anderen an der Notwendigkeit des Erwerbs von Fach- und Methodenkompetenz sowie von Personal- und Sozialkompetenz.

Die Leitprobleme des Faches Arbeit/Wirtschaft sind:

- Globalisierung wirtschaftlicher und technischer Prozesse
- Wirtschaftsordnung als gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe
- Strukturwandel
- Ungleichheiten
- Umweltschutz.

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein, Chancen und Gefahren der mit den Leitproblemen verbundenen Herausforderungen zu erkennen und sich mit möglichen Lösungsansätzen auseinander zu setzen. Eine wesentliche Aufgabe des Unterrichts im Fach Arbeit/Wirtschaft ist die Vermittlung von ökonomischem Grundwissen und das Gewinnen von Einsichten in wirtschaftliche Zusammenhänge. Für die gewählten Prüfungsschwerpunkte sollte neben der Wiedergabe von wirtschaftlichem Basiswissen eine Auseinandersetzung mit ökonomischen Sachverhalten auf individueller, betrieblicher und staatlicher Ebene erfolgen. So können die vielfältigen Abhängigkeiten und Zusammenhänge der Leitprobleme aufgezeigt werden. Die dazu erforderlichen Kenntnisse und Einsichten sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Erarbeitung der thematischen Aspekte der Themenbereiche aus den Handlungsfeldern

- Privater Haushalt
- Betrieb
- Staat

erworben haben.

Im Bereich Privater Haushalt sind es insbesondere Kompetenzen, die sie als Verbraucherinnen und Verbraucher benötigen. Im Bereich Betrieb sind es Kompetenzen, die ihre Berufswahl und zukünftige Erwerbstätigkeit betreffen. Im Bereich Staat geht es um Fragestellungen des Arbeitens und Wirtschaftens in unserer Gesellschaft sowie in internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Eine wichtige Leitidee des Faches Arbeit/Wirtschaft ist der Erwerb von Handlungskompetenz. Neben den genannten Fachkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie Methodenkompetenz erworben haben. Sie sollen unter Beweis stellen, dass sie ökonomische Aufgabenstellungen selbstständig, zielorientiert, methodengeleitet und sachgerecht bearbeiten sowie Informationen auswerten können. Ihre Personal- und Sozialkompetenz können sie beweisen, indem sie Problemlösestrategien finden und bewerten sowie Bewertungskriterien für ökonomische Entscheidungen aufstellen, Entscheidungen treffen und bewerten.

Anforderungen

Die Anforderungen der mündlichen Überprüfung unterscheiden sich im Anspruchsniveau der geforderten Leistung. Durch Zusammenfassung ähnlicher Anforderungen werden drei Anforderungsbereiche gebildet. Diese Einteilung erleichtert die Aufgabenstellung, die Beschreibung der erwarteten Leistung und deren Bewertung. Die drei Anforderungsbereiche sind in wechselseitiger Abhängigkeit zu sehen und nicht immer scharf voneinander zu trennen. Daher können sich bei der Zuordnung einzelner Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen Überschneidungen ergeben.

Anforderungsbereich I (Reproduktive Leistungen)

Im Anforderungsbereich I geht es um die Wiedergabe grundlegender Kenntnisse und deren Anwendung im gelernten oder vorgegebenen Zusammenhang.

Dazu gehören z.B.:

- Inhalt eines grundlegenden ökonomischen Sachverhaltes zusammenfassend wiedergeben
- fachspezifische Arbeitstechniken beherrschen, u.a. Informationen aus Texten, Schaubildern, Tabellen entnehmen, und sie in einen bekannten fachlichen Kontext einordnen.

Anforderungsbereich II (Reorganisatorische Leistungen)

Im Anforderungsbereich II geht es um das Verknüpfen und Einordnen von Sachverhalten. Dazu gehören z.B.:

- Inhalt eines überschaubaren Textes in seinen wesentlichen Aussagen zusammenfassen
- Quellen und Darstellungen erklären
- grundlegende ökonomische Sachverhalte an konkreten Beispielen aus der Alltagswirklichkeit erläutern
- Informationen vergleichen
- Strukturierungstechniken beherrschen, z.B. Begriffe zuordnen, Beziehungen herstellen, Schaubilder, Tabellen verbalisieren.

Anforderungsbereich III (Produktive Leistungen)

Im Anforderungsbereich III geht es um eine durchdachte Auseinandersetzung mit einem Inhalt oder Problem mit dem Ziel, zu selbstständigen Folgerungen und Urteilen zu gelangen.

Dazu gehören z.B.:

- die Intentionen eines Textes ermitteln
- aus den Ergebnissen einer Materialanalyse (Text, Schaubild, Tabelle) Schlüsse ziehen
- aus konkreten Materialien deren allgemeine Bedeutung erschließen
- Standpunkte (eigene und fremde) argumentativ vertreten
- für ein problemhaltiges Fallbeispiel Problemlösestrategien entwickeln und bewerten
- für eine ökonomische Entscheidungssituation eine Entscheidung fällen und begründet Stellung beziehen
- in Modellen denken und deren Eigenschaften und Grenzen erkennen.

Die Bewertung der Leistungen obliegt der besonderen pädagogischen Verantwortung der Beurteilenden. Die Beurteilung der Leistung orientiert sich an den Anforderungen, die in der Aufgabenstellung enthalten sind. Die Aufgabenstellungen sollen das Erreichen von Anforderungen der drei Bereiche ermöglichen.

Folgende Kriterien haben je nach Aufgabenart besonderes Gewicht und können für die Beurteilung konkreter Aufgabenstellungen hilfreich sein:

- Sach- und Altersangemessenheit der Äußerungen
- zutreffende Verwendung von Fachbegriffen
- umfassende Verbalisierung eines zusammenhängenden Themas
- Umfang und Differenziertheit der Kenntnisse
- Anschaulichkeit, Verständlichkeit bei der Erläuterung von Sachverhalten
- Eigenständigkeit beim Erkennen und Darstellen eines Problemgehaltes
- Beurteilungs- und Transferfähigkeit
- Beherrschung relevanter Arbeitstechniken.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Thema: Konflikte im Betrieb und ihre Lösungsmöglichkeiten, Folgen internationalen Wirtschaftens (Schuljahrgang 10 (9))

Aufgabenstellung

- a) Gib mit deinen Worten eine knappe Inhaltsangabe des Zeitungstextes.
- b) Welche Gründe hat die Entscheidung der Firmenleitung?
- c) Welche Folgen hat die Entscheidung der Firmenleitung?
- d) Im Text ist von Verhandlungen die Rede. Dabei handelt es sich um eine Form der Mitbestimmung. Welche Formen der betrieblichen Mitbestimmung kennst du?
- e) Abgesehen von gesetzlichen Vorschriften: könnte der Betrieb auch andere Gründe haben, eine Abfindung zu zahlen?

Perspektiven, Alternativen für ein Prüfungsgespräch

Zu Aufgaben b) und c): Die angegebenen Ergänzungen gezielt erfragen (Bewertung II)

Zu Aufgabe e): Welches Interesse hat der Oberbürgermeister, sich in diese betriebliche Entscheidung einzuschalten? (Bewertung III)



Konica beendet Kopiererproduktion

[..]Lüneburg. Einen Tag vor Heiligabend lief gestern der letzte [...] Kopierer aus der Lüneburger Konica-Produktion vom Band. Der japanische Konzern schließt die Sparte in seinem Werk an der Otto-Lilienthal-Straße. Andere Abteilungen wie Verkauf und Service bleiben aber erhalten. Das bestätigte Betriebsrätin K. gestern auf Anfrage. 77 Kollegen verlieren ihren Job. Wie berichtet, hatte sich das Aus schon im September angekündigt. Die Konzernspitze in Tokio hatte beschlossen, aus Kostengründen künftig in China zu produzieren. Alle Bemühungen, die Produktion zu retten, auch seitens der Stadt, hatten keinen Erfolg. Oberbürgermeister M. bedauerte das Schicksal der Mitarbeiter gestern: „Es ist

hart. Ich hoffe für alle, die noch keine Stelle gefunden haben, dass sie bald Erfolg bei ihrer Suche haben.“ Auch wenn die Stimmung der Mitarbeiter in dem Fabrikgebäude bedrückt war, in dem der letzte Lüneburger Konica-Kopierer [...] verpackt wurde, fand Betriebsrätin K. doch Anerkennung für die Firmenleitung: „Wir haben in den Verhandlungen eine für alle befriedigende Lösung gefunden.“ Die Chefs seien so kulant gewesen, jeden sofort gehen zu lassen, der einen neuen Job gefunden hatte und hätten trotzdem die ausgehandelte Abfindung gezahlt. Künftig, so K., werden noch gut 120 Mitarbeiter bei Konica in Lüneburg beschäftigt sein.

Aus: Lüneburger Landeszeitung 23.12.2000, redaktionell gekürzt

Sparte = Abteilung

kulant = entgegenkommend

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Sachverhalte wiedergeben	X		
b) Gründe nennen (Hohe Kosten, eventuell: Lohn- und Lohnnebenkosten)	X	X	
c) Folgen benennen (Entlassung von Arbeitskräften; eventuell: soziale Folgen für die betroffenen Arbeitnehmer)	X	X	
d) Einzelne Begriffe erklären (Mitwirkungs- und Mitentscheidungsrecht des Betriebsrates, Informationsrecht, Anhörungsrecht, Beratungsrecht, Mitentscheidungsrecht mit Beispielen)		X	
e) Argumente erarbeiten (Mindestens zwei der folgenden oder andere Aspekte: Soziale Verantwortung für die entlassenen Mitarbeiter, Erhaltung des Arbeitsfriedens, Betriebsklimas, Außenwirkung in der Region, Image)			X

2. Aufgabenbeispiel

Thema: **Betriebliche Grundfunktionen (Schuljahrgang 10 (9))**
 Betriebliche Zielsetzungen
 Gründe für internationales Handeln
 Folgen internationalen Wirtschaftens

Aufgabenstellung

- a) Gib mit deinen Worten eine knappe Inhaltsangabe des Zeitungstextes.
- b) Der Betrieb führt Kostengründe für seine Entscheidung an. Was versteht man darunter? Nenne Beispiele.
- c) Die Konzernzentrale in Tokio hat entschieden, dass die Produktion der hochmodernen Kopiergeräte von Lüneburg nach China verlagert wird. Dabei entstehen Einsparungen, aber auch Kosten am neuen Standort. Erkläre.

Perspektive für eine Gesprächsfortsetzung

- Vor Aufgabe c): Frage nach den Abteilungen eines Produktionsbetriebes (Bewertung II)
- Nach Aufgabe c): Warum sind die Abteilungen Service und Verkauf nicht ebenfalls nach China verlagert worden? (Bewertung III)



Konica beendet Kopiererproduktion

[..]Lüneburg. Einen Tag vor Heiligabend lief gestern der letzte [...] Kopierer aus der Lüneburger Konica-Produktion vom Band. Der japanische Konzern schließt die Sparte in seinem Werk an der Otto-Lilienthal-Straße. Andere Abteilungen wie Verkauf und Service bleiben aber erhalten. Das bestätigte Betriebsrätin K. gestern auf Anfrage. 77 Kollegen verlieren ihren Job. Wie berichtet, hatte sich das Aus schon im September angekündigt. Die Konzernspitze in Tokio hatte beschlossen, aus Kostengründen künftig in China zu produzieren. Alle Bemühungen, die Produktion zu retten, auch seitens der Stadt, hatten keinen Erfolg. Oberbürgermeister M. bedauerte das Schicksal der Mitarbeiter gestern: „Es

ist hart. Ich hoffe für alle, die noch keine Stelle gefunden haben, dass sie bald Erfolg bei ihrer Suche haben.“ Auch wenn die Stimmung der Mitarbeiter in dem Fabrikgebäude bedrückt war, in dem der letzte Lüneburger Konica-Kopierer [...] verpackt wurde, fand Betriebsrätin K. doch Anerkennung für die Firmenleitung: „Wir haben in den Verhandlungen eine für alle befriedigende Lösung gefunden.“ Die Chefs seien so kulant gewesen, jeden sofort gehen zu lassen, der einen neuen Job gefunden hatte und hätten trotzdem die ausgehandelte Abfindung gezahlt. Künftig, so K., werden noch gut 120 Mitarbeiter bei Konica in Lüneburg beschäftigt sein.

Aus: Lüneburger Landeszeitung 23.12.2000, redaktionell gekürzt

Sparte = Abteilung

kulant = entgegenkommend

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Sachverhalte wiedergeben	X		
b) Fachbegriffe nennen (Lohn- und Lohnnebenkosten, Energiekosten, Umweltauflagen, Beschaffungskosten und weitere Produktionskosten sowie andere, auch politisch bedingte Standortbedingungen zum Teil nennen)		X	
c) Produktionsverlagerung unter Kostengesichtspunkten, sozialen Aspekten und hinsichtlich der Außenwirkung (Image) des Betriebes im Absatzgebiet erörtern		X	X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Preisbildung auf Märkten (Schuljahrgang 9 (10))

Aufgabenstellung

- Gib die beiden Texte kurz mit eigenen Worten wieder.
- Beide Texte stellen Abläufe am „Markt“ dar. Erkläre die Vorgänge am Markt in beiden Texten.
- Stell dir vor, das Vorhaben der OPEC-Staaten gelingt. Mit welchen Folgen müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher rechnen? Erkläre und begründe deine Entscheidung.

OPEC= Zusammenschluss mehrerer Erdöl exportierender Staaten

<u>Autofahrer machten nicht mit</u>	<u>OPEC will Ölförderung drosseln</u>
Hamburg/Bochum. Die Deutsche Texaco AG (Hamburg) und die Aral (Bochum) haben gestern ihre Benzinpreiserhöhung um zwei Pfennig wieder rückgängig gemacht. Ein Sprecher der Texaco erklärte auf Anfrage: „Die Preiserhöhung ist am Markt nicht durchsetzbar.“ Ähnlich äußerte sich ein Aral-Sprecher. Beide Unternehmen hatten am Donnerstag vergangener Woche bundesweit die Preise für Super- und Normalbenzin um zwei Pfennig je Liter angehoben, jedoch in den Tagen davor noch mehrere Preisreduzierungen, bis zu drei Pfennig vorgenommen. Aus: Lüneburger Landeszeitung 16.03.1982	Die Mitgliedstaaten der OPEC wollen bei ihrer nächsten Sitzung offenbar ihre Fördermengen kürzen, um einen weiteren Verfall der Rohölpreise zu stoppen. Davon ist OPEC-Präsident Chakib Khelil überzeugt. Nach einem Höhenflug im Vorjahr wird Rohöl derzeit nur noch für rund 22 Dollar pro Barrel (159 Liter) gehandelt. Die OPEC strebt aber einen Preis von 25 US-Dollar an. Aus: Hamburger Abendblatt 4.01.2001

Perspektive für eine Gesprächsfortsetzung

Nach Aufgabe a): Was bedeutet „Die Preiserhöhung ist am Markt nicht durchsetzbar“? (Bewertung II)

Nach Aufgabe b): Andere Marktmechanismen erfragen, z.B. Nachfrage und Preis beeinflussen das Angebot (Bewertung II)

Nach Aufgabe c): Falls nicht beantwortet: Warum kann sich der Verbraucher gegen die Preiserhöhung nicht erfolgreich zur Wehr setzen? (Bewertung III)

Oder: Welche Möglichkeiten hat der Staat, auf die Preise Einfluss zu nehmen? (Bewertung III)

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Sachverhalte wiedergeben	X		
b) Preisregulierung mit dem Verhalten von Verbrauchern und Erzeugern erklären (Text1: Der Verbraucher reguliert durch sein Verhalten den Benzinpreis. Text 2: Erzeuger verknappen das Angebot, um den Marktpreis steigen zu lassen)		X X	
c) Folgen der Angebotsreduzierung erklären (Die Verbraucher müssen mit steigenden Benzinpreisen rechnen. Sie können nicht auf Konkurrenzangebote ausweichen.)		X	X

3.5 Fachbereich musisch-kulturelle Bildung

3.5.1 Kunst

Fachbezogene Hinweise

Aufgabe des Kunstunterrichts in der Hauptschule ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten zur kreativen Mitgestaltung und zur Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kunstschaffen anzuregen und ihnen fachbezogen das kulturelle Umfeld bis hin zur Alltagskultur zu erschließen.

Die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler soll für die Werke der bildenden Kunst und die Gegenstände ihres Lebensbereichs sensibilisiert werden. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler Offenheit und Toleranz gegenüber ästhetischen Phänomenen anderer Kulturen erwerben. Durch die erlernten Techniken und künstlerischen Verfahren sollen sie sich materialgerecht und individuell gestaltend mit den ästhetischen Erscheinungsformen auseinander setzen.

Lernerfahrungen, die von subjektabhängigen Wahrnehmungen im Gestaltungsbereich ausgehen, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern differenzierte Zugänge zur Kunst.

Für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule ist der Zugang zu Werken der bildenden Kunst über ästhetische Praxis der angemessene Weg, wenn es dabei gelingt, über den Herstellungsprozess eine Sensibilisierung für die Mehrdeutigkeit und die komplexe Qualität künstlerisch gestalteter Bilder und Objekte zu entwickeln. Durch Reflexion und Verbalisierung ästhetischer Sachverhalte sollte den Schülerinnen und Schülern ihr bildnerisches Tun bewusster werden.

Fragen der inneren Differenzierung sind für eine gelungene Förderung subjektiven Ausdrucks-, Gestaltungs- und Empfindungsvermögens wichtig. Ebenso sind fachübergreifende Aspekte für die Durchdringung ästhetischer Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung.

Für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule hat ästhetische Erziehung vor allem ihren Wert darin, dass sie in einem von ihnen hergestellten Bild oder Objekt Bestätigung erfahren können. Die Konzeption und gemeinsame Durchführung schulinterner und außerschulischer Ausstellungen der Schülerarbeiten sollte somit fester Bestandteil ästhetischer Bildung in jeder Jahrgangsstufe sein.

Das Kunstmuseum und die Kunstausstellung als außerschulische Lernorte bieten den Schülerinnen und Schülern in der Originalbegegnung mit Werken der bildenden Kunst eine unmittelbare sinnliche Erfahrung. Unsicherheiten gegenüber Fremdem, Neuartigem und bisher Unbekanntem können so abgebaut werden.

Durch den vergleichenden Umgang mit Kunstwerken und deren Auslegung wird ein Erkennen und Tolerieren von unterschiedlichen Darstellungs- und Interpretationsmöglichkeiten trainiert. Die Vielfalt künstlerischer Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten führt zu einer Erweiterung der Bildsprache. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler sprachlich ihre eigene Sichtweise zu formulieren.

Für eine gelungene Förderung und Entfaltung der Kreativität bei Schülerinnen und Schülern dieser Schulform sollte die Gesamtheit der sensorischen Erfahrungen wie Bewegung und Körpererfahrung, Ausdrucksmalen, Raumerleben und plastisches Gestalten unbedingt Unterrichtsinhalt sein.

Zunehmende Bedeutung erlangen Gestaltungsaufgaben im technisch-medialen Bereich. Neben Fotografie, Film, Video sind auch Computerverfahren Teil ästhetischer Prozesse. Ein wesentliches Kennzeichen ästhetischer Prozesse auf der Basis moderner Techniken ist eine quantitativ überlegene Bildproduktion. Durch Erkundung, Experiment und ästhetischen Gebrauch wird die mediale Wirklichkeit von den Schülerinnen und Schülern in ihrer Machbarkeit, Veränderbarkeit und Beherrschbarkeit erfahren.

Prozesse dieser Art sind stärker rational strukturiert.

Auf der Grundlage der Integration der tradierten Kunst- und Medienerziehung muss bei den Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz entwickelt und gefördert werden. Die Förderung des reflektierten und kreativen Umgangs mit den neuen Medien wirkt zu starker Anpassung und unkritischem Konsumverhalten entgegen.

Anforderungsbereiche

Der ästhetischen Reflexion in den verschiedenen kunstpädagogischen Theorien wird unterschiedliche Bedeutung beigemessen. Interpretation und Analyse erlangen jedoch zunehmend an Bedeutung.

Im Kunstunterricht aller Schulformen stehen bildnerisches Handeln und das Reflektieren über bildnerische Objekte gleichrangig nebeneinander. Somit ist das Verbalisieren ästhetischer Sachverhalte auch im Kunstunterricht der Hauptschule ein wesentliches Ziel.

Aus dieser didaktischen Sichtweise ergeben sich die drei folgenden Anforderungsbereiche der zu erwartenden Prüfungsleistung.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

- allgemeine Feststellungen (Daten des ästhetischen Objekts: Titel, Thema, Material) treffen
- Herstellungsverfahren, Farbgebung, Bild, Objektelement beschreiben
- einen vorgegebenen Sachverhalt wiederholen
- nach vorgegebenem Schema etwas ordnen, in Beziehung setzen

Anforderungsbereich II (Reorganisation)

- Details feststellen
- Unterschiede und Ähnlichkeiten der Bild-, Objektelemente benennen
- Verhältnis von Farben, Raum, Formen und Strukturen beschreiben
- Entstehungsvorgang auch im Hinblick auf bildnerische Probleme beschreiben
- Aussagen über die Wirkung der einzelnen Teile, ihre Beziehung zueinander und zum Ganzen vornehmen

Anforderungsbereich III (Problemlösung)

- fachspezifische Kenntnisse auf neue Problemfelder anwenden
- Wirkung von Farbe, Raum und Struktur in Beziehung setzen und die Bedeutung für Komposition und Bildaussage erfassen
- geschichtliche und gesellschaftliche Bezüge herstellen

Mündliche Überprüfung

Die mündliche Überprüfung wird als Einzel- oder auch als Gruppenprüfung durchgeführt. Ihr geht eine Vorbereitungszeit von etwa 20 Minuten unter Aufsicht voraus. Sie besteht aus einer selbstständigen zusammenhängenden Äußerung der Schülerinnen und Schüler zu den gestellten Aufgaben und einem mit diesen Aufgaben verbundenen Prüfungsgespräch.

Die Prüfungsaufgaben sollten der besonderen Situation einer mündlichen Prüfung gerecht werden, d.h. die Anforderungen und Fragen der Prüfenden sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, selbstständig zu sprechen.

Die Aufgaben sollten sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren und ihrem Erfahrungs-, Lebens- und Interessenbereich entstammen.

Die Problemstellung sollte in einem Schwierigkeitsgrad gehalten sein, der dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler entspricht.

Das Interesse und die Aufmerksamkeit sollten durch Aufgaben mit hohem Aufforderungscharakter verstärkt werden.

Motivierend können folgende Aufgabenelemente wirken:

- Kontraste (inhaltlich, farblich)
- außergewöhnliche Herstellungsverfahren
- provozierende Bildaussagen
- praxisbezogene Teilaspekte der Aufgabenstellung (Zuordnen, Auswählen, Skizzieren einer Idee, farbliche Veränderungen, Zerlegen und neue Beziehungen zwischen den Teilen herstellen,)
- Verfremdungen.

Die Aufgaben können zur Grundlage haben:

- ein oder mehrere Bilder, Objekte
- anderes visuelles Material
- Werke der bildenden Kunst in Verbindung mit Texten
- eine praxisbezogene Teilaufgabe
- themenbezogen unterschiedlichste Materialien.

Anspruch und Umfang der Aufgaben sollen dem Zeitrahmen der mündlichen Prüfung entsprechen und aus dem Zusammenhang des vorangegangenen Unterrichts hervorgehen.

Grundsätzlich muss jede Note erreichbar sein, daher sollte durch die Aufgabenstellung und die Gesprächsführung der Prüfenden die Steigerung bis zu anspruchsvollen Leistungen ermöglicht werden.

Die Überprüfung kann sich auf gesamtgesellschaftliche und ökologische Problemfelder beziehen:

- ästhetischer Kontakt zur Natur (Erhaltung und Zurückgewinnung eines lebensrelevanten Bereichs: Mensch als Teil der Natur)
- ästhetische Auseinandersetzung mit der Umwelt (der Mensch als Zerstörer der Natur und damit seiner Lebensbedingungen)
- neue Aspekte über die Mensch-Tier-Beziehung ästhetisch erfahrbar machen
- Konsumverhalten
- Technisierung und Digitalisierung unterschiedlicher Lebensbereiche

Die Rahmenrichtlinien für den Kunstunterricht an Hauptschulen sehen folgende Inhalte vor:

- farbiges Gestalten
- grafisches Gestalten
- räumlich-plastisches Gestalten.

Im Kunstunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler

- mit Material und Werkzeugen grundlegend und experimentell umgehen,
- künstlerische Herstellungsverfahren anwenden,
- Anregungen aus dem Kunstschaffen für den eigenen künstlerischen Gestaltungsprozess nutzen,
- bildsprachliche Kompetenzen entwickeln, die es ermöglichen, visuelle Botschaften zu konzipieren, zu realisieren und zu bewerten,
- visuelle Eindrücke sprachlich angemessen verbalisieren,
- Werke aus der bildenden Kunst beschreiben,
- einzelne Bildelemente zueinander in Beziehung setzen, um so zu einer Bildaussage zu kommen,
- Fragen an ein Kunstwerk stellen,
- einen eigenen Interpretationsstandpunkt begründet vertreten,
- Interpretationsmöglichkeiten vergleichen.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

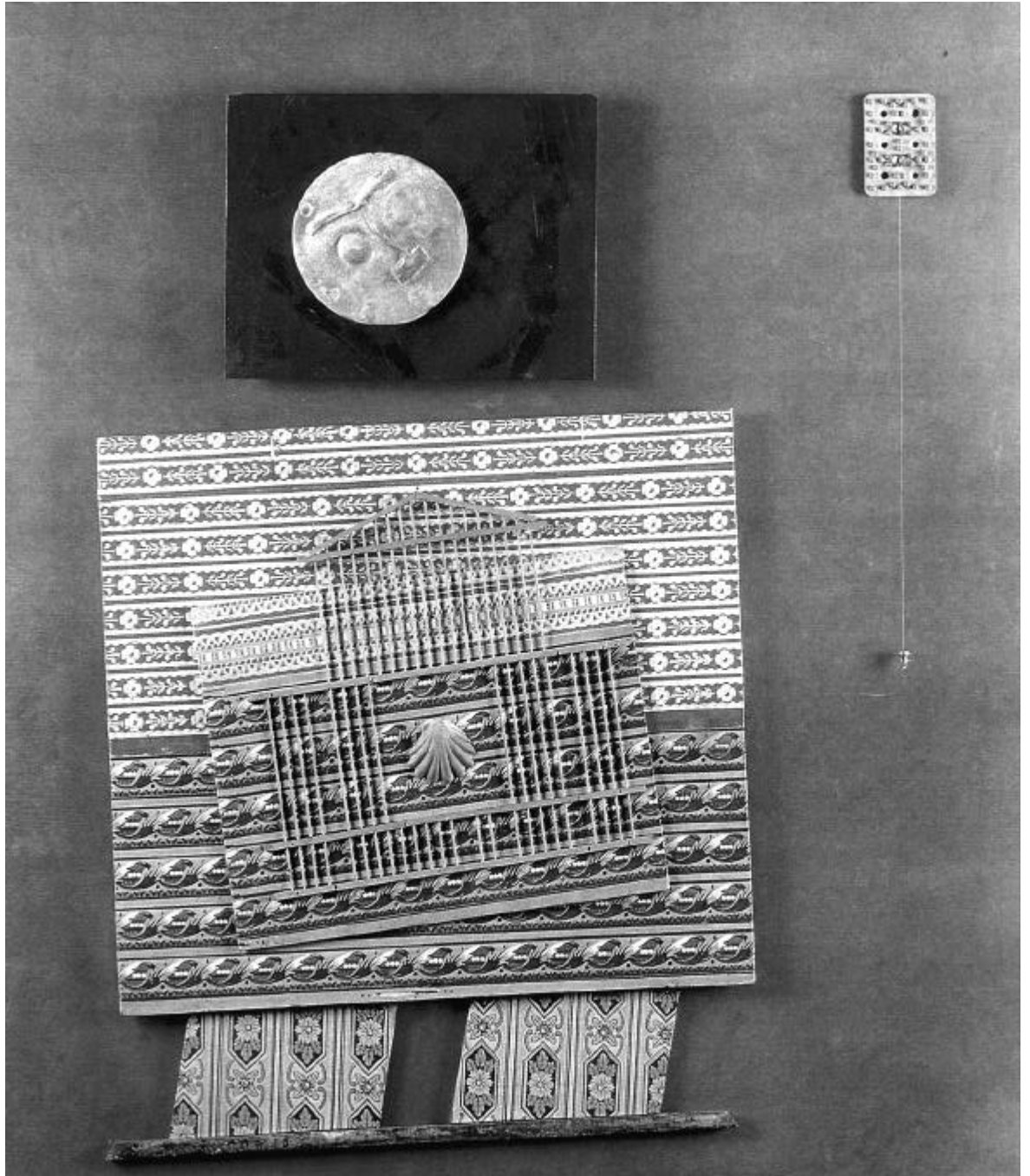
Thema: Vom Herstellungsprozess zur Bildaussage
Collage - Frottage - Decalcomanie - Malerei
am Beispiel von Max Ernst (Surrealismus)

Aufgabenstellung

- a) Ordne den bildnerischen Herstellungsverfahren die Werkzeuge und Materialien zu, die benötigt werden, um in der jeweiligen Technik zu arbeiten.



Ernst, Max Stadt mit Tieren © VG Bild-Kunst, Bonn 2001.



Ernst, Max Die Retrospektive © VG Bild-Kunst, Bonn 2001.



Ernst, Max Aux 100.000 colombes © VG Bild-Kunst, Bonn 2001.



Ernst, Max Le fascinant cyprès © VG Bild-Kunst, Bonn 2001.

Arbeitsblatt

Ordne den vier Herstellungsverfahren, die Max Ernst für seine Bilder verwendete, die dafür notwendigen Materialien zu.

	Collage	Frottage	Decalcomanie	Malerei
Acryl				
Papier				
Tapete				
Holz				
Ölfarbe				
Fundstücke				
Fotos				
Pinsel				
Stifte				
Oberflächen				
Stein				
Leinwand				
Schere				
Klebstoff				
Glasplatten				
Kreiden				
Stoff				
Wasserfarben				

Die Bilder hat Max Ernst jeweils in einer anderen Technik gemalt. Bestimme, in welcher Technik die einzelnen Bilder gemalt worden sind.

Wähle das Bild aus, das dir am besten gefällt. Erkläre den Herstellungsprozess.

b) Beschreibe dein ausgewähltes Bild oder eines der anderen Bilder.

Welche Bildelemente sind auf diesem Bild surrealistisch, also nicht der Wirklichkeit entsprechend ?

Betrachte Farben, Technik, Gegenstände und die Komposition des Bildes.

Formuliere, was dir das Bild sagt und begründe deine Meinung.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Herstellungsverfahren, Materialien und Werkzeuge zuordnen	X		
Herstellungsverfahren eines Bildes erkennen		X	
Eine Technik sprachlich angemessen erklären		X	
b) Ein Bild beschreiben	X		
Surrealistische Stilelemente erkennen		X	
Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Gestaltungselementen in Hinblick auf die Bildaussage herstellen			X
Eigene Bildinterpretation formulieren			X

2. Aufgabenbeispiel

Thema: Vergleich zweier Plastiken (Schuljahrgang 10)

- "Der Gestürzte" von Wilhelm Lehmbruck (1915/1916), Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg, 78 x 240 x 82,5 cm, Gips, gelb getönt
- "Nana Boa", von Niki de Saint Phalle (1988), in Privatbesitz, Höhe 230 cm, Polyester

Aufgabenstellung

- a) Lies die Texte durch. Sie sollen dir helfen, die Bedeutung der Plastiken zu verstehen.

Text 1:

Die männliche Figur kniet mit versetzten Beinen: das linke ist nach vorn, das rechte zurückgeschoben. Stürzen ist nicht als chaotisches Hinsinken oder Zusammenbrechen gebildet, sondern wird durch das mit dem Kniemotiv kombinierte Aufstützen der Arme und des Kopfes auf dem Boden eine überlegte Figuration, die die Glieder der extrem gelängten nackten Gestalt in ruhenden, aufsteigenden und fallenden Linien und Formen darstellt, die sich zu einer Art Brücke fügen. Entsprechend den versetzten Beinen sind auch die Arme in der Längsachse verschoben: der linke Arm ist zurückgenommen, also nahe am Knie; er umfängt gebogen den kahlen, wie ein Säulenstumpf gebildeten Kopf, während der rechte Arm, die Linie des Rückens direkt weiterführend, nach vorn geschoben ist, die Hand nach innen gewendet, ein abgebrochenes Schwert haltend.

Text 2:

Niki de Saint Phalle hat mit ihren NANAS ganz eigenwillige, unübersehbare und unverwechselbare Plastiken geschaffen. Einige davon kann man in Hannover am Leineufer besichtigen.

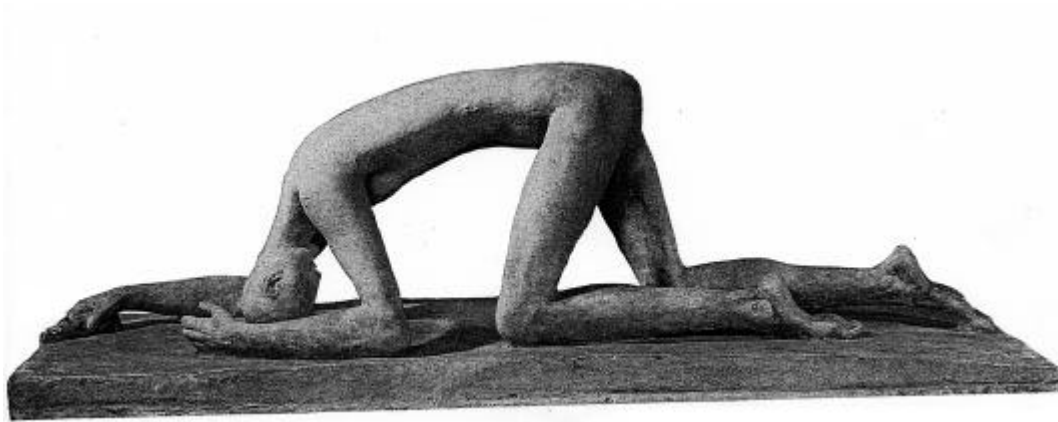
Niki de Saint Phalle setzte sich nach strenger, katholischer Erziehung mit einer Welt auseinander, in der Frauen nur eine untergeordnete Rolle spielen, in der das, was wirklich ist, was Macht und Einfluss hat, männlich ist.

Ihre NANAS kann man als ihre Antwort auf die (All-) Macht des Männlichen ansehen. Sie baute ihre NANAS als meterhohe Plastiken aus Polyester und strich sie in warmen, frischen und dynamischen Farben an.

Die NANAS scheinen sich trotz all ihrer Rundheit, Fülle und "Gewichtigkeit" vom Boden zu lösen, zu schweben, abzuheben, zu purzeln und zu laufen. Es sind pralle, dickbauchige, weibliche Wesen, deren Anblick viele Menschen in gute Stimmung versetzt, denn sie strahlen etwas aus: Kraft, Selbstbewusstsein und Lebensfreude !!

- b) Was sagen dir die angegebenen Daten über Material, Größe und Herstellungszeit (Herstellungszeitraum)?

- c) Beschreibe die Plastik "Der Gestürzte". Was genau siehst du?



Quelle: Peter Meyer (Hrsg.), Malerei und Plastik – Meilensteine der Bildenden Kunst in Deutschland - Verlagshaus Stuttgart 1991, S. 245.
Foto: Bernd Kirtz, Bund Freischaffender Foto-Designer, Duisburg.

- d) Siehst du auch so aus, wenn du gestürzt bist?
- e) Wie fühlt sich der Mann wohl in dieser Position?
Die folgenden Begriffe sollen dir helfen:
traurig - fröhlich - ausgelassen - niedergeschlagen - erniedrigt - lächerlich - ausgebrannt - glücklich - verloren - angenehm
- f) Welche Bedeutung hat das abgebrochene Schwert und warum ist der Mann deiner Meinung nach nackt?
Die folgenden Begriffe sollen dir helfen:
warm - schutzlos - zerbrechlich - zerbrochen - stabil - angeschlagen - müde - friedlich - schläfrig - selbstbewusst - heiß - angreifbar - zufällig ...

- g) Beschreibe die Plastik "Nana Boa". Was genau siehst du?



de Saint Phalle, Niki Nana Boa © VG Bild-Kunst, Bonn 2001.

- h) Wie hat Niki de Saint Phalle die Wirklichkeit verändert? Welchen Körperteilen hat sie mehr Bedeutung, welchen weniger Bedeutung gegeben? Woran erkennst du das?
- i) Welche Stimmung löst die Plastik bei dir als Betrachter, Betrachterin aus?
- j) Vergleiche diese beiden Plastiken. Arbeite die Kontraste heraus!
- k) 1914 – 1918 war der erste Weltkrieg. Lehmbruck arbeitete als Sanitäter in einem Berliner Lazarett. Kannst du eine Verbindung zu seiner Plastik sehen?
- l) Könnte man die Herstellungsjahre der beiden Plastiken einfach austauschen? Wäre eine "NANA" 1915/16 "möglich" gewesen, ein "Gestürzter" 1988?

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Informationen aus Texten entnehmen	X		
b) Daten zuordnen	X		
c) "Der Gestürzte" beschreiben	X		
d) Eigenen Sturz in Erinnerung rufen, erklären, Unterschiede zur Plastik erklären	X	X	X
e) Gefühle benennen		X	
f) Bedeutung von Schwert und Nacktheit erkennen und erklären		X	X
g) "Nana Boa" beschreiben	X		
h) Verschiedenen Körperteilen Bedeutung zumessen		X	
i) Stimmung erkennen und beschreiben		X	
j) Plastiken vergleichen, Kontraste erkennen und benennen		X	X
k) Verbindung zur Geschichte herstellen			X
l) Datentausch reflektieren und begründet bejahen, verneinen			X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Vergleich zweier Frauenportraits aus unterschiedlichen Zeiten

- "Mona Lisa" von Leonardo da Vinci, gemalt um 1503
- "Frau mit rotem Haar" von Amadeo Modigliani, gemalt 1918

Aufgabenstellung

- Stelle die beiden Künstler in wenigen Sätzen vor.
- Beschreibe, was du auf den Bildern siehst.



da Vinci, Leonardo Mona Lisa



Modigliani, Amedeo Frau mit rotem Haar

- c) Welche Farben beherrschen das Bild?
- d) In welcher künstlerischen Technik sind die Bilder erstellt worden?
- e) Beschreibe die Stimmung, die die eingesetzten Farben hervorrufen.
traurig - fröhlich - verzweifelt - ruhig - entspannt - hektisch - trüb -
kindlich - lustig - schützend - heiter - angespannt - langweilig
- f) Betrachte die Haltung jeder Person und die Umgebung, in der sie sich befindet. Versuche zu formulieren, wie die Person sich fühlt.
- g) Modigliani hat sein Bild 400 Jahre später als da Vinci gemalt. Stelle Unterschiede in der Malweise fest. Die folgenden Begriffe können dir helfen:
ausgefüllte Flächen - weicher Umriss - betonte Konturen - anatomisch richtig -
Überlängung der Proportionen - flächige Malweise - eckig / kantig - verzerrt -
unruhiger Pinselstrich - deckende Malweise - voneinander scharf abgetrennte Flächen - verschwimmende Konturen
- h) Betrachte den Gesichtsausdruck und beschreibe, was du siehst und fühlst. Wie wirken die Augen auf dich?
- i) Stelle einen Zusammenhang her zwischen der Zeit, in der die Bilder jeweils gemalt worden sind und der Art der Darstellung.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Künstler vorstellen	X		
b) In angemessener sprachlicher Form die Bildinhalte beschreiben	X		
c) Farbgebung beschreiben	X		
d) Technik der Bildherstellung erkennen und erklären	X		
e) Farbwirkung erfassen		X	
f) Darstellung von Person und Raum, Interpretationsansatz		X	X
g) Unterschiedliche Malweisen benennen		X	
h) Bildstimmungen erfassen			X
i) Zusammenhänge herstellen			X

3.6 Religion oder Werte und Normen

3.6.1 Evangelischer Religionsunterricht

Fachbezogene Hinweise

Gegenstand der Überprüfungen der Schülerleistungsstände im Schuljahrgang 9 bzw. 10 der Hauptschule sind die im evangelischen Religionsunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese ergeben sich aus den Rahmenrichtlinien für das Fach.

„Der evangelische Religionsunterricht hat die Aufgabe, den christlichen Glauben in seinem Gehalt, seinen Erscheinungsformen und Auswirkungen verständlich und erfahrbar zu machen und seine Bezüge zur Lebenspraxis der Schülerinnen und Schüler sowie der Gesellschaft zu verdeutlichen. Er gründet sich auf die Bibel als Urkunde christlichen Glaubens und auf die kirchliche Tradition nach reformatorischem Verständnis. Er erklärt und deutet die Bibel in ihren historischen Zusammenhängen und gegenwärtigen Fragestellungen, vermittelt Zuspruch und Antworten.“

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Evangelischer Religionsunterricht, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1994, S. 6.

Der evangelische Religionsunterricht in der Hauptschule umfasst drei Lernfelder:

- Bibel, Christentum und Kirche in Geschichte und Gegenwart (Lernfeld A)
- Religionen und Weltanschauungen im Gespräch (Lernfeld B)
- Bedingungen und Möglichkeiten individueller und gesellschaftlicher Existenz (Lernfeld C).

Anforderungen

Die Anforderungen der Überprüfung unterscheiden sich nach der Arbeitsweise sowie nach der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung. Durch Zusammenfassung ähnlicher Anforderungen werden drei Anforderungsbereiche (Reproduktion I, Reorganisation II, Problemlösung III) gebildet. Diese Einteilung erleichtert die Aufgabenstellung, die Beschreibung der erwarteten Leistung und deren Bewertung. Sie soll Einseitigkeit in der Aufgabenstellung vermeiden helfen, die Anforderungen transparenter machen und zu einer differenzierteren Leistungsbewertung beitragen.

Die drei Anforderungsbereiche sind in wechselseitiger Abhängigkeit zu sehen und nicht immer scharf voneinander zu trennen. Daher können sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung einzelner Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen Überschneidungen ergeben.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Im Anforderungsbereich I geht es um Kenntnisse und Fertigkeiten und deren Anwendung im gelernten oder vorgegebenen Zusammenhang.

Dazu gehören z.B.:

- zentrale Schlüsselaussagen von Texten und bildlichen Darstellungen mit religiösen Fragestellungen wiedergeben
- Kenntnisse thematischer Aspekte der Leitthemen im Zusammenhang der Überprüfungsaufgaben wiedergeben
- Grundkenntnisse des christlichen Glaubens benennen.

Anforderungsbereich II (Reorganisation)

Im Anforderungsbereich II geht es um die Verknüpfung fachbezogener Gegenstände.

Dazu gehören z.B.:

- wesentliche Aussagen von Texten und visuellen Medien mit theologischen Bezügen und möglichen anthropologischen Fragestellungen erfassen und formulieren
- christliche und theologische Aussagen konkretisieren
- religiöse Fragestellungen mit eigenen Erfahrungen verknüpfen.

Anforderungsbereich III (Problemlösung)

Im Anforderungsbereich III geht es um eine durchdachte Auseinandersetzung mit einem Text , Bild oder einem Problem mit dem Ziel, zu selbstständigen Folgerungen, Deutungen oder Urteilen zu gelangen.

Dazu gehören z.B.:

- Fragen der Verantwortung des Menschen und religiöse Antworten aus biblischen Einzelbeispielen und gesellschaftlichen Erfahrungssituationen transparent machen und unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und beurteilen
- sich mit verschiedenen Positionen (Aussagen der christlichen Tradition, anderen Wertvorstellungen, Weltanschauungen ...) begründet auseinander setzen
- Gegenwartsprobleme auf dem Hintergrund christlicher Glaubensaussagen reflektieren und Lösungsansätze entwickeln.

Die Gewichtung der Anteile aus den einzelnen Anforderungsbereichen für die Bewertung der Arbeiten ist durch die Fachkonferenz vorzunehmen.

1. Aufgabenbeispiel

Thema: Schöpfung – Verantwortung für die Welt (Lernfeld A – Alttestamentlicher Bereich) Schuljahrgang 9

Aufgabenstellung

1. Gib wieder, welche zentralen Aussagen des Textes dem Psalmschreiber (Psalm 104) wichtig waren und beschreibe die schematische Darstellung des biblischen Weltbildes.
2. Vergleiche Text und Bild, benenne die Zusammenhänge.
3. Benenne die Schöpfungsverantwortung des Menschen auf der Grundlage der biblischen Schöpfungsgeschichten und beurteile, ob Menschen heute dieser Verantwortung immer gerecht werden.



Quelle: Loccumer Reihe, Heft 2, Vorschläge für den Unterricht in Schule und Kirche
Bedrohte Umwelt und biblischer Schöpfungsglauben, Religionspädagogisches Institut Loccum,
Juni 1983.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler haben am Beispiel verschiedener Schöpfungsgeschichten die Welt als Schöpfung Gottes und die Verantwortung aller Christen für die Schöpfung erfahren. In diesem Zusammenhang ist ihnen die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt deutlich geworden. Sie haben erkannt, dass das Behüten und Bewahren der Schöpfung dem Herrschaftsauftrag Gottes entspricht und verstanden, dass das biblische Weltbild Antworten gibt auf existentielle Menschheitsfragen.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zentrale Aussagen des Psalms (Gott als Schöpfer von allem, Gott als Einer) und der Darstellung des biblischen Weltbildes (Warum ist alles so, wie es ist? – Grundfragen des Menschen) benennen	X		
Zusammenhänge von Text und Bilddarstellung aufzeigen (z. B. das biblische Weltbild als Hintergrund des Psalms)		X	
Verantwortung des Menschen im Behüten und Bewahren der Schöpfung erkennen und Verhalten der Menschen sowie eigenes Verhalten kritisch hinterfragen			X

2. Aufgabenbeispiel

Thema: Judentum und Christentum – zwei Religionen, eine Wurzel
(Lernfeld B – Andere Religionen) Schuljahrgang 10

Aufgabenstellung

1. Gib die grausame und erschütternde Erinnerung des Juden Elie Wiesel, der als Jüngerlicher Auschwitz überlebte, wieder.
2. Vergleiche den Text mit dem Bild und versuche, Motive und Folgen der nationalsozialistischen Judenverfolgung zu benennen.
3. Trotz der Verwurzelung des Christentums im Judentum, trotz Pogrome und Massenvernichtung im 3. Reich treten auch heute wieder Formen des Antisemitismus auf. Nenne Beispiele und ihre Gründe.

Wo ist Gott? - Elie Wiesel im KZ Auschwitz

Quellentext

Nie werde ich diese Nacht vergessen, die erste Nacht im Lager, die mein Leben in eine einzige lange Nacht verwandelte, siebenfach verflucht, siebenfach versiegelt. Nie werde ich den Rauch vergessen. Nie werde ich die kleinen Gesichter der Kinder vergessen, die ich in Rauch aufgehen sah unter einem schweigenden blauen Himmel.

Nie werde ich die Flammen vergessen, die meinen Glauben für immer verschlangen.

Nie werde ich das nächtliche Schweigen vergessen, das mir für immer den Wunsch zum Leben nahm. Nie werde ich diese Augenblicke vergessen, die meinen Gott und meine Seele töteten, die meine Träume zu Staub werden ließen. Nie werde ich dies alles vergessen - und wenn ich dazu verdammt wäre, so lange zu leben wie Gott selbst. Nie.

Eines Tages, als wir von der Arbeit kamen, sahen wir drei Galgen auf dem Appellplatz aufgerichtet, drei schwarze Krähen. Abendappell. Um uns die SS, Maschinengewehre am Abzug: die übliche Zeremonie. Drei Opfer in Ketten - und eines von ihnen ist der kleine Diener, der Engel mit den traurigen Augen.

Die SS war unruhiger, nervöser als gewöhnlich. Einen kleinen Jungen vor Tausenden von Augenzeugen zu hängen, war gar nicht so einfach. Der La-

gerkommandant verlas das Urteil. Alle Augen blickten auf den Jungen. Er war totenblaß, beinahe ruhig, er biß sich auf die Lippen. Die Galgen warfen ihren Schatten auf ihn.

Diesmal weigerte sich der Lagerkapo, als Henker zu fungieren. Drei SS-Leute traten an seine Stelle.

Gleichzeitig stiegen die drei Opfer auf die Hocker.

Gleichzeitig wurden die drei Nacken in die Schlingen gelegt.

Es lebe die Freiheit! riefen die beiden Erwachsenen. Das Kind aber schwieg.

Wo ist Gott? Wo ist Er? fragte jemand hinter mir.

Auf ein Zeichen des Lagerkommandanten hin wurden die drei Hocker umgestoßen.

Völlige Stille im Lager. Am Horizont ging die Sonne unter.

Mützen ab! schrie der Lagerkommandant. Seine Stimme war heiser. Wir weinten.

Mützen auf!

Dann begann der Vorbeimarsch. Die beiden Erwachsenen lebten nicht mehr. Ihre Zungen waren geschwollen, bläulich. Aber das dritte Seil bewegte sich noch. Das Kind war zu leicht, es lebte noch ...

Mehr als eine halbe Stunde hing er so, im Kampf zwischen Leben und Tod, im langsamen Todeskampf starb er vor unseren Augen. Und wir mußten ihm ins Gesicht sehen. Er lebte noch, als ich an ihm vorbeiging. Seine Zunge war noch rot, seine Augen waren noch klar.

Hinter mir hörte ich denselben Mann fragen: Wo ist Gott jetzt? Und in mir hörte ich eine Stimme antworten: Wo Er ist? Er ist hier - Er hängt hier an diesem Galgen ...

An jenem Abend schmeckte die Suppe nach Toten.

Elie Wiesel

Foto und Text zu Ludwig Müller, persönlicher Bevollmächtigter Hitlers für Fragen der deutschen evangelischen Kirche

Der Kandidat der Deutschen Christen war ihr „Schirmherr“ Ludwig Müller, ehemaliger Wehrkreispfarrer aus Königsberg. Im April 1933 hatte ihn Hitler zu seinem persönlichen Bevollmächtigten für Fragen der deutschen evangelischen Kirche gemacht.



Quelle: Evangelisches Zentralarchiv in Berlin – Süddeutscher Verlag München.
Bildnachweis: Scherl / SV-Bilderdienst, Sendlinger Str. 8, 80331 München.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Das Thema „Juden und Judenverfolgung“ ist den Schülerinnen und Schülern in Abstimmung mit den Inhalten des Geschichtsunterrichts in Vergangenheit und Gegenwart bekannt.

Im Religionsunterricht haben sie u. a. exemplarische Elemente jüdischen Lebens und jüdischer Glaubenspraxis ebenso erfahren wie sie von der tiefen Verwurzelung des Christentums im Judentum wissen.

Aber sie erleben und begegnen Antisemitismus auch in ihrem unmittelbaren Umfeld und/oder in den Medien. Weil sie dieser Tatsache oft hilflos gegenüber stehen, werden herkömmliche Vorurteile bisweilen klischeehaft tradiert.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zentrale Schlüsselaussagen des Textes benennen und wesentliche Bildelemente darlegen (Nationalsozialistische Judenverfolgung)	X		
Zusammenhänge von Text und Fotografie herstellen (z.B. nationalsozialistische Judenverfolgung und das Verhalten der Kirche im 3. Reich)		X	
Formen und Motive des Antisemitismus und des politischen Extremismus aufzeigen (Pogrome, Kirche im 3. Reich)			X
Beispiele für religiöse Toleranz und für einen versöhnenden Dialog finden (Jüdisch – Christliches Forum)			X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: „Wie kann Gott das zulassen?“ – Widersprüchliche Gotteserfahrungen aushalten (Lernfeld C – Die Frage nach dem Sinn des Lebens)
Schuljahrgänge 9 / 10

Aufgabenstellung

1. Versuche zu formulieren, welches die zentralen Aussagen des Textes sind.
2. Wie denkt Elie Wiesel über Gott?
3. Wie lassen sich in heutiger Zeit widersprüchliche Gotteserfahrungen aushalten?

Wo ist Gott? - Elie Wiesel im KZ Auschwitz

Quellentext

Nie werde ich diese Nacht vergessen, die erste Nacht im Lager, die mein Leben in eine einzige lange Nacht verwandelte, siebenfach verflucht, siebenfach versiegelt. Nie werde ich den Rauch vergessen. Nie werde ich die kleinen Gesichter der Kinder vergessen, die ich in Rauch aufgehen sah unter einem schweigenden blauen Himmel.

Nie werde ich die Flammen vergessen, die meinen Glauben für immer verschlangen.

Nie werde ich das nächtliche Schweigen vergessen, das mir für immer den Wunsch zum Leben nahm. Nie werde ich diese Augenblicke vergessen, die meinen Gott und meine Seele töteten, die meine Träume zu Staub werden ließen. Nie werde ich dies alles vergessen - und wenn ich dazu verdammt wäre, so lange zu leben wie Gott selbst. Nie.

Eines Tages, als wir von der Arbeit kamen, sahen wir drei Galgen auf dem Appellplatz aufgerichtet, drei schwarze Krähen. Abendappell. Um uns die SS, Maschinengewehre am Abzug: die übliche Zeremonie. Drei Opfer in Ketten - und eines von ihnen ist der kleine Diener, der Engel mit den traurigen Augen.

Die SS war unruhiger, nervöser als gewöhnlich. Einen kleinen Jungen vor Tausenden von Augenzeugen zu hängen, war gar nicht so einfach. Der Lagerkommandant verlas das Urteil. Alle Augen blickten auf den Jungen. Er war totenblaß, beinahe ruhig, er biß sich auf die Lippen. Die Galgen warfen ihren Schatten auf ihn.

Diesmal weigerte sich der Lagerkapo, als Henker zu fungieren. Drei SS-Leute traten an seine Stelle.

Gleichzeitig stiegen die drei Opfer auf die Hocker.

Gleichzeitig wurden die drei Nacken in die Schlingen gelegt.

Es lebe die Freiheit! riefen die beiden Erwachsenen. Das Kind aber schwieg.

Wo ist Gott? Wo ist Er? fragte jemand hinter mir.

Auf ein Zeichen des Lagerkommandanten hin wurden die drei Hocker umgestoßen.

Völlige Stille im Lager. Am Horizont ging die Sonne unter.

Mützen ab! schrie der Lagerkommandant. Seine Stimme war heiser. Wir weinten.

Mützen auf!

Dann begann der Vorbeimarsch. Die beiden Erwachsenen lebten nicht mehr. Ihre Zungen waren geschwollen, bläulich. Aber das dritte Seil bewegte sich noch. Das Kind war zu leicht, es lebte noch ...

Mehr als eine halbe Stunde hing er so, im Kampf zwischen Leben und Tod, im langsamen Todeskampf starb er vor unseren Augen. Und wir mußten ihm ins Gesicht sehen. Er lebte noch, als ich an ihm vorbeiging. Seine Zunge war noch rot, seine Augen waren noch klar.

Hinter mir hörte ich denselben Mann fragen: Wo ist Gott jetzt? Und in mir hörte ich eine Stimme antworten: Wo Er ist? Er ist hier - Er hängt hier an diesem Galgen ...

An jenem Abend schmeckte die Suppe nach Toten.

Elie Wiesel

Quelle: Elie Wiesel, Die Nacht zu begraben, Elischa, ©1962 by Becthle Verlag, Esslingen/München, S. 544.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Das Leitthema „Wie kann Gott das zulassen?“ hat durch seine zentrale theologische Stellung eine enge Beziehung zu fast allen anderen Leitthemen, besonders aber zu den Themen „Schöpfung – Verantwortung für die Welt“, „Für uns gestorben: Kreuz und Auferstehung Jesu“ und „Zur Hoffnung berufen: Sterben – Tod – Leben – Schutz des Lebens“.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zentrale Schlüsselaussagen des Textes aufzeigen	X		
Intention des Autors wiedergeben		X	
Elemente widersprüchlicher Gotteserfahrungen benennen			X
Zweifel an Gottes Existenz an Beispielen aus der Kirchengeschichte (Christus, Luther, Bonhoeffer) wiedergeben			X
Zwischen Fragen der Verantwortung Gottes und der Verantwortung des Menschen für das Böse abwägen			X

3.6.2 Katholischer Religionsunterricht

Fachbezogene Hinweise

Gegenstand der Überprüfungen der Schülerleistungen sind die im Religionsunterricht des 9. bzw. 10. Schuljahrgangs behandelten Themen- und Aufgabenfelder. Diese ergeben sich aus den Rahmenrichtlinien (RRL) für die Hauptschule, Katholischer Religionsunterricht, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1993.

Der katholische Religionsunterricht macht mit der Botschaft des christlichen Glaubens bekannt. Er fragt „auf der Grundlage reflektierter Tradition nach dem Ganzen und nach dem Sinn des menschlichen Lebens und der Welt. Er erörtert die Antworten, die Menschen heute auf diese Fragen geben und die sie in der Geschichte gegeben haben und zeigt dabei Mensch und Welt in ihrem Bezug zu Jesus Christus im Licht des christlichen Glaubens und Lebens. Auf diese Weise leistet er Hilfe zur verantwortlichen Gestaltung des eigenen wie des gesellschaftlichen Lebens“ (RRL S. 4).

Die festgelegten und fakultativen Themenfelder der Rahmenrichtlinien ermöglichen diese Sinn- und Selbstfindung im Leben auf der Grundlage des christlichen Glaubens.

Für den Inhalt, die Struktur und Aufgabenstellung der mündlichen Überprüfung sind folgende Kriterien maßgebend:

- Aufgaben und Ziele des katholischen Religionsunterrichts
- fachdidaktische Konzeption der Korrelation (RRL S. 13 - 15).

In diesem Sinne sollten die Texte oder visuellen Anregungen aus dem Alltagsbezug der Jugendlichen stammen und Herausforderungen thematisieren, die die Menschen als Einzelne berühren oder die Angehörige einer Gesellschaft im Ganzen betreffen.

Die mündliche Überprüfung besteht aus einer selbstständigen zusammenhängenden Äußerung der Schülerinnen und Schüler zu der gestellten Aufgabe und einem mit dieser Aufgabe verbundenen Prüfungsgespräch.

Die vorzulegenden schriftlichen Aufgaben sollen der besonderen Situation einer mündlichen Prüfung gerecht werden, d.h. die Aufforderungen und Fragen sollten die Jugendlichen anregen und leiten, selbstständig zu sprechen. Notwendige Unterbrechungen und

Anstöße der Prüferin oder des Prüfers sollen motivieren und bestärken oder gegebenenfalls Sprechhemmungen überwinden helfen.

Die Aufgaben können zur Grundlage haben

- einen Text oder mehrere Texte,
- visuelles Material,
- visuelles Material in Verbindung mit einem Text.

Anspruch und Umfang der Aufgaben sollen dem Zeitrahmen der mündlichen Prüfung entsprechen und aus dem Zusammenhang des vorangegangenen Unterrichts hervorgehen. Grundsätzlich muss jede Note erreichbar sein, daher sollte in der Aufgabenstellung und durch die Gesprächsführung der Prüfenden die Steigerung bis zu anspruchsvollen Leistungen ermöglicht werden.

Nach den allgemeinen Grundsätzen für Lernkontrollen und Leistungsbewertung im katholischen Religionsunterricht dürfen allein nur Qualität und Quantität zuverlässig beobachtbarer Leistungen der Prüflinge zensiert werden. Die Benotung der mündlichen Überprüfung enthält keine Aussagen über die Glaubensentscheidungen und über die kirchlich-religiöse Praxis der Schülerin oder des Schülers (RRL S. 62).

Anforderungen

Die Anforderungen der Überprüfungen unterscheiden sich nach der Arbeitsweise sowie nach der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung. Durch Zusammenfassung ähnlicher Anforderungen werden drei Anforderungsbereiche gebildet: Reproduktion I, Reorganisation II, Problemlösung III. Diese Einteilung erleichtert die Aufgabenstellung, die Beschreibung der erwarteten Leistung und deren Bewertung. Sie soll Einseitigkeit in der Aufgabenstellung vermeiden helfen, die Anforderungen transparenter machen und zu einer differenzierteren Leistungsbewertung beitragen.

Die drei Anforderungsbereiche sind in wechselseitiger Abhängigkeit zu sehen und nicht immer scharf voneinander zu trennen. Daher können sich auch in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung einzelner Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen Überschneidungen ergeben.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Im Anforderungsbereich I geht es um Kenntnisse und Fertigkeiten und deren Anwendung im gelernten oder vorgegebenen Zusammenhang.

Dazu gehören z.B.:

- zentrale Schlüsselaussagen von Texten und bildlichen Darstellungen mit religiösen Fragestellungen wiedergeben
- Kenntnisse thematischer Aspekte der Themenfelder der Rahmenrichtlinien im Zusammenhang der Überprüfungsaufgaben wiedergeben
- Grundkenntnisse des christlichen Glaubens benennen.

Anforderungsbereich II (Reorganisation)

Im Anforderungsbereich II geht es um die Verknüpfung fachbezogener Gegenstände.

Dazu gehören z.B.:

- wesentliche Aussagen von Texten und visuellen Medien mit theologischen Bezügen und möglichen anthropologischen Fragestellungen erfassen und formulieren
- christliche und theologische Aussagen konkretisieren
- religiöse Fragestellungen mit eigenen Erfahrungen verknüpfen.

Anforderungsbereich III (Problemlösung)

Im Anforderungsbereich III geht es um eine durchdachte Auseinandersetzung mit einem Text, einem Medium oder einem Problem mit dem Ziel, zu selbstständigen Folgerungen, Deutungen und Urteilen zu gelangen.

Dazu gehören z.B.:

- Fragen der Verantwortung des Menschen und religiöse Antworten aus biblischen Einzelbeispielen und gesellschaftlichen Erfahrungssituationen transparent machen und unterschiedliche Perspektiven wahrnehmen und beurteilen
- sich mit verschiedenen Positionen (Aussagen der christlichen Tradition, anderen Wertvorstellungen, Weltanschauungen....) begründet auseinander setzen
- Gegenwartsprobleme auf dem Hintergrund christlicher Glaubensaussagen reflektieren und Lösungsansätze entwickeln.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Thema : Tötungsstatistiken (Schuljahrgang 9)

Themenfeld : Sich für das Leben engagieren : Das Fünfte Gebot

Aufgabenstellung

- Formuliere die verschiedenen Tötungsarten bzw. –bereiche, denen die Toten bzw. Opfer in dieser Statistik zuzuordnen sind.
- Ordne die Bedeutung des Fünften Gebots im Alten Testament in diese Übersicht der verschiedenen Tötungsarten bzw. –bereiche ein.
- Erkläre mit Hilfe von Beispielen den Unterschied zwischen direktem und indirektem Töten.
- Erläutere die Bedeutung der Fragestellung in der Überschrift.
- Begründe, welche Tötungen bzw. Todesereignisse die Öffentlichkeit besonders interessieren und welche nicht.
- Ersetze die negative Verbotsform des Fünften Gebots durch eine positive Formulierung und erläutere diese Aufforderung zum Handeln bzw. Verhalten des Menschen.

NUR ZAHLEN ?

8.000 – 9.000 Menschen werden jährlich auf den Straßen der Bundesrepublik getötet; fast jeder Fünfte ist Opfer eines Alkoholunfalls.

Etwa 3.000 Menschen werden in jedem Jahr in der Bundesrepublik Opfer von Mord und Totschlag.

Etwa 14.000 Menschen töten sich in der Bundesrepublik jährlich selbst, darunter ca. 700 Kinder und Jugendliche, deren Anteil wächst.

Die Anzahl der Drogentoten in der Bundesrepublik steigt ständig: 1986 waren es 348, 1987 schon 450, 1988 sogar 673, etwa ein Drittel davon waren Selbsttötungen, zwei Drittel waren „Drogenunfälle“.

200.000 – 300.000 ungeborene Kinder werden jährlich in der Bundesrepublik vor ihrer Geburt getötet; gemeldete Abtreibungen 80.000 – 90.000; der Anteil aus „sozialer Indikation“ steigt (1976: 45%, 1980: 72%, 1984: 83%, 1988: 87%).

Die Zahl der Abtreibungen in der Dritten Welt steigt enorm; z. Zt. jährlich 45.000.000

10.000.000 und 55.300.000 Menschen wurden im 1. und 2. Weltkrieg getötet.

Etwa 35.000.000 Menschen wurden seit 1945 in Kriegen getötet.

Über 1800 Milliarden DM werden z. Zt. jährlich von allen Staaten der Erde für Rüstung ausgegeben; das sind 3,4 Millionen DM pro Minute.

30.000.000 – 40.000.000 Menschen, davon 15.000.000 Kinder sterben jährlich an Unterernährung und ihren Folgen; täglich über 80.000, davon über 40.000 Kinder.

Etwa 6.000.000 Juden wurden unter der Nazi – Herrschaft umgebracht.

Über 70.000 Geistesranke wurden während des Dritten Reiches als „lebensunwertes Leben“ umgebracht.

Etwa 16.500 Menschen wurden während dieser Zeit zum Tode verurteilt, die meisten von ihnen wurden auch hingerichtet.

Mehr als 15.000 Menschen wurden von 1979 – 1989 im Iran aus politischen Gründen hingerichtet.

2.100 Verurteilte warteten 1988 in Gefängnissen der USA auf die Vollstreckung der Todesstrafe.

Quelle : Religionsbuch Zeichen der Hoffnung, Jahrgangsstufen 9/10, Patmos Verlag , Düsseldorf 1989, S. 99. Zahlenangaben zusammengestellt nach verschiedenen Zeitungsmeldungen von 1985 – 1989; sie sind ggf. zu aktualisieren.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Inhalt der Statistik durch Formulierung der vielschichtigen Tötungsarten bzw. -bereiche wiedergeben (Gewaltverbrechen, Selbsttötung, Abtreibung u.a.)	X	X	
Eingeschränkte Bedeutung des Fünften Gebots gegenüber allgemeinem Tötungsverbot abgrenzen (Mord an Stammesgenossen)	X	X	
Unterschied zwischen direktem und indirektem Töten mit Hilfe von Beispielen erklären (Waffenhandel, psychische Gewalt, Umweltzerstörung u.a.)	X	X	
Bedeutung der Fragestellung in der Überschrift erläutern (Einzelschicksale)		X	
Unterschiedliches Interesse der Öffentlichkeit an Tötungen bzw. Todesereignissen begründen (Sensation, Normalität u.a.)			X
Negative Verbotsform des Fünften Gebots positiv umformulieren und die Aussagebedeutung für das Handeln bzw. Verhalten des Menschen erläutern (sich für das Leben engagieren)		X	X

2. Aufgabenbeispiel

Thema: Papst Johannes Paul II in Yad Vashem (Schuljahrgang 10)

Themenfeld: Für den Frieden verantwortlich: Wege im Geiste Jesu

Aufgabenstellung

- a) Der Text ist ein Teil der Rede des Papstes Johannes Paul II in Jerusalem in der Gedenkstätte Yad Vashem am 23.03.2000. Lies den Text aufmerksam und unterstreiche nach deiner Ansicht wichtige Textstellen!
- b) Hier wird vom Raub der Menschenwürde und von Verachtung gesprochen. Berichte aus deinem Wissen!
- c) Der Papst stellt zwei Fragen. Nimm dazu Stellung!
- d) Der Papst zitiert den Psalm: „Ich aber, Herr, ich vertraue dir, ich sage: ‚Du bist mein Gott‘ “. Hier wird die Ichform gewählt, damit sind persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen verbunden.

„.... Ich bin nach Yad Vashem gekommen, um den Millionen Juden die Ehre zu erweisen, denen alles genommen wurde, besonders ihre Würde als Menschen,Hier, wie in Auschwitz und an vielen anderen Orten in Europa, sind wir überwältigt vom Wiederhall der herzerreißenden Klage so vieler Menschen. Männer, Frauen und Kinder schreien zu uns auf aus den Tiefen des Gräuels, das sie erfahren mussten. Wie sollen wir ihren Aufschrei nicht hören? Niemand kann das, was damals geschah, vergessen oder ignorieren. Niemand kann die Ausmaße schmälern.

Wir möchten uns erinnern. Wir möchten uns aber mit einer bestimmten Zielrichtung erinnern, nämlich um zu gewährleisten, dass das Böse nie mehr die Oberhand gewinnen wird, so wie es damals für Millionen unschuldiger Opfer des Nazismus der Fall war. Wie konnte der Mensch eine solche Verachtung des Menschen entwickeln? Weil er den Punkt der Gottesverachtung erreicht hatte.Aus den Tiefen des Leids und der Trauer kommt der Aufschrei des Herzens des Gläubigen: „Ich aber, Herr, ich vertraue dir, ich sage: ‚Du bist mein Gott‘ “ (Ps 31,15).Für uns bedeutet Erinnerung, für Frieden und Gerechtigkeit zu beten und uns dieser Sache zu verpflichten.“

Quelle: Auszug aus der Erklärung Papst Johannes Paul II in Jerusalem am 23.03.2000 in der Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem (Amtlicher deutscher Text in: Verlautbarung des Apostolischen Stuhls Nr. 145 Seite 51ff Herausgeber: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz).

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Den Inhalt des Textes wiedergeben	X		
Aus dem Wissen heraus über die Judenverfolgung in der NS-Zeit berichten	X	X	
Über Judenverfolgungen überhaupt berichten		X	X
Gründe für menschenverachtendes Fehlverhalten nennen (Missachtung der Menschenwürde, Beispiele)		X	X
Das allgemeine Verhalten auf die persönliche Grundhaltung beziehen			X
Konsequenzen für Person und Gesellschaft ziehen			X
Die „Nächstenliebe“ als christliche Aufforderung in Bezug setzen			X

3. Aufgabenbeispiel

Thema: Leben: verschiedene Sichtweisen (Schuljahrgang 9)

Themenfeld: Unterwegssein: Auf der Suche nach sinnvollem Leben

Aufgabenstellung

- a) Lies das Märchen aufmerksam durch und unterstreiche Textstellen, die für dich wichtig sind.
- b) Nenne Ziele eines Märchens.
- c) Vergleiche deine unterstrichenen Textstellen, nenne den Schwerpunkt des Märchens und erläutere ihn.
- d) Übertrage diese Aussage auf die menschliche Ebene in dreifacher Hinsicht:
 - für dich persönlich
 - für deine nähere Umgebung
 - für die Gesellschaft.
- e) Versuche, diese Sicht auf eine „christliche Antwort“ zu bringen.

Waldmärchen

An einem schönen Sommertag war um die Mittagszeit eine Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten ihre Köpfe unter die Flügel. Alles ruhte. – Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist das Leben?“

Alle waren betroffen über diese schwere Frage. Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „Das Leben ist eine Entwicklung.“

Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Lustig flog er von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.“

Drunten am Boden schleppte sich eine Ameise mit einem Strohalm ab, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: „Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit.“

Geschäftig kam eine Biene von einer honighaltigen Blume zurück und meinte dazu: „Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.“ Sie stellte sich vor, wenn sie Honig aus den Blumen holt,

das sei Vergnügen, aber wenn sie Waben baut, das sei Arbeit.

Da steckte der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und sagte: „Das Leben ist ein Kampf im Dunkeln.“ Dann verschwand er. Hoch über ihnen zog majestätisch ein Adler seine Kreise, der frohlockte: „Das Leben ist ein Streben nach oben!“ Nicht weit davon stand eine Weide, die hatte der Sturm schon zur Seite geneigt. Sie sprach: „Das Leben ist ein Sich-Neigen unter eine höhere Macht!“

Dann kam die Nacht. – In lautlosem Flug glitt ein Uhu durch das Geäst des Waldes und krächzte: „Das Leben heißt, die Gelegenheit nutzen, wenn die anderen schlafen.“

Schließlich wurde es still im Walde. – Ein Mann kehrte durch den Wald nach einer Feier nach Hause und dachte: „Das Leben ist eine fortwährende Jagd nach Vergnügen und eine Kette von Enttäuschungen.“

Morgens wehte ein leichter Wind durch die Straßen: „Das Leben ist ein Rätsel.“

Quelle: Unbekannt; gekürzt und verändert nach „Schwedisches Waldmärchen“.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Den Inhalt des Märchens wiedergeben	X		
Ziel eines Märchens nennen	X	X	
Schwerpunkt dieses Märchens nennen und erklären		X	X
Bedeutung des Märchens auf andere Ebenen bringen		X	X
Eine christliche Antwort finden und formulieren			X

3.6.3 Werte und Normen

Fachbezogene Hinweise

Gegenstand der Überprüfungen der Schülerleistungsstände in den Abschlussjahrgängen der Hauptschule sind die im Werte und Normen-Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese ergeben sich aus den Rahmenrichtlinien für das Fach Werte und Normen an Hauptschulen. Die prüfungsrelevanten Inhalte sollen im Unterricht der Abschlussjahrgänge vermittelt worden sein.

Der Unterricht im Fach Werte und Normen an Hauptschulen hat vorrangig die Aufgabe, die Befähigung zur ethischen Urteilsbildung und auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, zu fördern.

Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, ethische Urteile zu bilden, werden durch Kenntnisse von Lehren, Glaubenssätzen und Überzeugungen aus anderen Religionen, Traditionen und Kulturen sowie die Einsicht in tragende Wertvorstellungen und Normen einer menschenwürdigen Gesellschaft und die ihr entsprechenden ethischen Grundsätze und religiösen Vorstellungen gestärkt.

Leitprobleme

Inhaltlich orientieren sich die Gegenstände der Überprüfung an den Leitproblemen. Diese greifen zum einen Fragen auf, welche die Menschen als Einzelne in ihrer Lebensführung berühren, zum anderen thematisieren sie Herausforderungen, welche die Angehörigen einer Gesellschaft oder der Menschheit im Ganzen betreffen:

Leitprobleme individuell-existenzieller Art

- Identitätsfindung und Sinnsuche
- Weltanschauliche, religiöse und philosophische Orientierung
- Zurechtfinden in der Wirklichkeit
- Bewältigung von Grenzsituationen

Leitprobleme gesellschaftlich-globaler Art

- Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Friedensstiftung und Friedenserhaltung
- Abbau globaler und innergesellschaftlicher Ungleichheiten
- Gestaltung des wissenschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Wandels
- Gestaltung des Verhältnisses der Geschlechter und Generationen
- Legitimation politischer Herrschaft

Anforderungen

Die Anforderungen der Überprüfung unterscheiden sich nach der Arbeitsweise, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung. Durch Zusammenfassung ähnlicher Anforderungen werden drei Anforderungsbereiche gebildet. Diese Einteilung erleichtert die Aufgabenstellung, die Beschreibung der erwarteten Leistung und deren Bewertung. Sie soll Einseitigkeit in der Aufgabenstellung vermeiden helfen, die Anforderungen transparenter machen und zu einer differenzierteren Leistungsbewertung beitragen.

Die drei Anforderungsbereiche sind in wechselseitiger Abhängigkeit zu sehen und nicht immer scharf voneinander zu trennen. Daher können sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung einzelner Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen Überschneidungen ergeben.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Im Anforderungsbereich I geht es um Kenntnisse und Fertigkeiten und deren Anwendung im gelernten oder vorgegebenen Zusammenhang.

Dazu gehören z.B.:

- Inhalt eines überschaubaren Textes, eines visuellen Mediums wiedergeben
- im Unterricht vermittelte Kenntnisse aus dem religiös-weltanschaulichen, dem philosophischen und dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich vorstellen
- Lernergebnisse sach- und fachgerecht darstellen.

Anforderungsbereich II (Reorganisation)

Im Anforderungsbereich II geht es um die Verknüpfung fachbezogener Gegenstände.

Dazu gehören z.B.:

- wesentliche Aussagen eines Textes aus ethischer Perspektive erfassen und mit eigenen Worten formulieren
- Aussageintentionen eines visuellen Mediums bezüglich seiner Wertvorstellungen verbalisieren
- generalisierende Aussagen konkretisieren
- Fragestellungen zu Lehren, Glaubenssätzen und Überzeugungen anderer Religionen, Traditionen und Kulturen mit eigenen Erfahrungen verknüpfen
- Verhaltens- und Entscheidungssituationen unter ethischen Gesichtspunkten reflektieren.

Anforderungsbereich III (Problemlösung)

Im Anforderungsbereich III geht es um eine durchdachte Auseinandersetzung mit einem Text oder Problem mit dem Ziel, zu selbstständigen Folgerungen, Deutungen oder Urteilen zu gelangen.

Dazu gehören z.B.:

- aus dem Konkreten dessen allgemeine Bedeutung erschließen
- in einer Argumentation andere Perspektiven wahrnehmen und die dahinter stehenden Wertvorstellungen beurteilen
- einen Standpunkt argumentativ vertreten
- abstrakte Begriffe explizieren.

Hinweise zur Aufgabenstellung

Die mündliche Überprüfung besteht aus einer selbstständigen, zusammenhängenden Äußerung der Schülerinnen und Schüler zu der gestellten Aufgabe und einem mit dieser Aufgabe in Zusammenhang stehenden Prüfungsgespräch.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine schriftlich formulierte Aufgabe, die der besonderen Situation einer mündlichen Prüfung entspricht und in ihrer Struktur, ihrem Anspruch und ihrem Umfang so angelegt ist, dass es möglich ist, die Leistungsanforderungen in der festgesetzten Vorbereitungs- und Überprüfungszeit zu erfüllen. Der Aufgabe können zu Grunde liegen

- ein Text oder mehrere Texte,
- visuelles Material,
- ein Text in Verbindung mit visuellem Material.

Die Aufgabe muss so angelegt sein, dass in der mündlichen Überprüfung grundsätzlich jede Note erreichbar ist, d.h. den Schülerinnen und Schülern soll Gelegenheit gegeben werden, auch anspruchsvollere Leistungen zu erbringen.

Bewertungskriterien

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf tatsächlich im Unterricht vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, umfasst jedoch nicht weltanschauliche Einstellungen und moralisches Handeln.

Gegenstand der Beurteilung sind die in den jeweiligen Anforderungsbereichen erbrachten Leistungen. Leistungen, die in sinnvoller Weise von den Erwartungen abweichen, müs-

sen in die Bewertung einbezogen werden, sofern sie im Rahmen der Aufgabenstellung liegen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an Fach- und Methodenkompetenzen sowie an Personal- und Sachkompetenzen.

Sie obliegt der besonderen pädagogischen Verantwortung der Beurteilenden.

Folgende Kriterien können für die Beurteilung konkreter Aufgabenstellungen hilfreich sein:

- in der gegebenen Zeit für die gestellte Aufgabe ein Ergebnis finden und es kurz und in gegliedertem Zusammenhang vortragen
- Inhalt der Text- bzw. Bildvorlage erfassen und das Thema bzw. Problem erläutern
- fachspezifische Grundbegriffe anwenden
- Einfallsreichtum und Einfühlungsvermögen
- Umfang und Differenziertheit der Kenntnisse
- sachliche Richtigkeit
- Folgerichtigkeit der Aussagen
- funktionale Einbeziehung eigener Erfahrungen
- sach- und fachgerechtes Darstellen von Lernergebnissen
- Begründen und Belegen der eigenen Meinung durch Argumente.

Die Beschreibung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen und der Bezug zur Aufgabenstellung zu den drei Anforderungsbereichen sind vor dem Hintergrund unterrichtlicher Voraussetzungen vorgenommen worden und erfolgen in tabellarischer Form. Andere Voraussetzungen können hier zu anderen Einstufungen führen.

Die Gewichtung der Anteile aus den einzelnen Anforderungsbereichen für die Bewertung ist durch die Fachkonferenz vorzunehmen. Eine mögliche Gewichtung wird im Einzelfall vorgeschlagen.

Aufgabenbeispiele

1. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Analyse und ethische Reflexion eines journalistischen Textes

Thema: Würdevolles Sterben (hier: Hospizbewegung)
(Schuljahrgang 9 oder 10)

Aufgabenstellung

- a) Eine Austauschschülerin bzw. ein Austauschschüler kommt nach Niedersachsen. Man spricht über die Darstellung des Todes in Filmen, die Jugendliche gern sehen, kommt auf Risikoaktivitäten zu sprechen, erwähnt noch Jugendkulte und fragt nach den Gründen für die Verdrängung des Todes in der Werbung. Welche Fakten werden z. B. genannt?
- b) Unterstreiche im Text „In Würde sterben“ alle Stichworte blau, die die Persönlichkeit der Hospizhelferinnen kennzeichnen, ihre Aufgaben rot und und stelle beides vor! Wie wird die Einrichtung von Hospizgruppen in unserer Gesellschaft beurteilt?
- c) Leider kommt es immer wieder vor, dass auch Jugendliche z. B. bei Risikoaktivitäten schwer verletzt werden oder z. B. an Krebs erkranken. In Holland gibt es für Schwerstkranke die Möglichkeit, sich für die aktive Sterbehilfe zu entscheiden. Stelle die Bedingungen der aktiven Sterbehilfe in Holland vor und überlege, ob du ein entsprechendes Gesetz auch für unser Land befürwortest!

Alternative Aspekte für das Prüfungsgespräch

- Nationalsozialistische Mordaktionen an Behinderten seit 1940;
Euthanasie als euphemistische Beschreibung rechtlich unzulässiger, verabscheuungswürdiger Taten

In Würde sterben

Delmenhorst (kfm) In Würde sterben, mit liebevoller Begleitung, am selbstgewählten Ort – diesen Wunsch Sterbender zu erfüllen hat sich der Ambulante Hospizdienst Delmenhorst zum Ziel gesetzt. Nach der Ausbildung durch Fachkräfte haben im August 1995 etwa zwölf Aktive ihren ehrenamtlichen Dienst aufgenommen. Zu ihnen gehören Marthe Drews, Gisela Behrens und Barbara Franke-Raß. Vorbehaltlose innere Bereitschaft zur Sterbebegleitung ist Voraussetzung für diese schwierige Aufgabe, so die Damen im Gespräch mit der Aeins.

Unterschiedliche Beweggründe waren für sie der Auslöser. Dazu gehören die eigene Angst vor dem Sterben, Hilfslosigkeit gegenüber Betroffenen, eigene Erfahrungen oder einfach nur das Bedürfnis, anderen in schwerer Zeit beizustehen. Berufliche Tätigkeit oder die eigene Ausbildung (etwa als Kran-

kenschwester, Pädagogin, Schwesternhelferin) kann Motivation und Grundlage sein für den Hospizdienst. Natürlicher Umgang mit dem Thema ist Vorbedingung. In der Ausbildung lernen die HospizhelferInnen eigene Ängste abzubauen. So können sie anderen helfen, ihre Angst vor dem Sterben zu überwinden.

Im Mittelpunkt der Hospizarbeit steht der schwerstkranke und sterbende Mensch. Auf die körperlichen, seelischen, sozialen Bedürfnisse des Sterbenden einzugehen ist Hauptaufgabe. Das kann bedeuten, nur da zu sein und die Hand zu halten, Gespräche zu führen oder nur zuzuhören. Es gibt kein fertiges Rezept, wie die drei engagierten Damen betonen. Sie müssen offen sein für alles, auf die jeweilige Situation flexibel zu reagieren. Ihre Zuwendung schließt auch Angehörige und Trauernde ein, falls nötig und gewünscht.

Sicher ist dies keine leichte Aufgabe. Sie verlangt eigene Festigkeit, Offenheit, Anteilnahme, Verständnis, und vor allem die Bereitschaft, eigene Wünsche und Bedürfnisse zurückzustellen.

Monatliche Hospizgruppe

Der Delmenhorster Hospizdienst vermittelt bei Bedarf an die Hospiz-Gruppe St.Peter in Oldenburg, wo stationäre Betreuung nach den gleichen Richtlinien gewährleistet ist. In Delmenhorst ist der ambulante Dienst unter Telefon 04221/126450 zu erreichen. Der nächste 'offene Abend' findet am 7. Februar, 20 Uhr im Gemeindehaus St.Marien, Louisenstraße statt. Jeden 1. Mittwoch im Monat ist ein solches Treffen, zu dem jeder kommen kann.

Quelle: A EINS - Ihre Anzeigenzeitung. DEL-Wochenblatt GmbH, Cramerstraße 183, 27749 Delmenhorst von Sonntag, dem 21. Januar 1996.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Unterrichtseinheit „Sterben und Tod“ basiert auf den Anforderungen des Themenbereichs 14 der Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Werte und Normen, Schroedel Verlag GmbH, Hannover 1999. Der 3. Thematische Aspekt „Würdevolles Sterben“ mit den möglichen Inhalten „Hospize und ambulante Hospizhelfer, Sterbehilfe (Euthanasie)“ wird hier vorrangig behandelt. Aber auch die in den Intentionen und beim 2. Thematischen Aspekt „Faszination des Todes“ vorgestellte Einstellung unserer Gesellschaft zu Sterben und Tod soll thematisiert werden.

Die Gegenstände der Überprüfung orientieren sich an folgenden Leitproblemen:

- Identitätsfindung und Sinnsuche
- Weltanschauliche, religiöse und philosophische Orientierung
- Bewältigung von Grenzsituationen.

Folgende Materialien stehen den Schülerinnen und Schülern u. a. zur Verfügung:

- Brüning, Barbara / Henke, Roland Wolfgang / Heydenreich, Konrad (Hrsg.): Ethik 9/10. Cornelsen Verlag, Berlin 1998
- Erlösung Todesspritze? Bundesrepublik Deutschland 1994, Dokumentarfilm (29 min)
Ein Film von Uwe Mönnighoff, Begleitheft von Eberhard Röhm
- Stockinger, Günther: Niederlande. Letzte Hilfe. Als einziges Land der Welt haben die Niederlande die Sterbehilfe legalisiert - doch viele Ärzte wollen nicht zu Todesengeln werden. DER SPIEGEL 49 / 2000, S. 248 f.

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Zu Aufgabe a) Aus dem Unterricht bekannte Inhalte zum Menschenbild in der Werbung und in gewaltverherrlichenden Filmen bzw. zur Faszination des Todes bei Risikoaktivitäten oder z. B. Schwarzen Messen vorstellen	X		
Zu Aufgabe b) Relevante Informationen zur Persönlichkeit und zu Aufgaben von Hospizhelferinnen und -helfern dem Text entnehmen und benennen		X	
Aus Gründen wie der Vereinsamung, der Überforderung von Angehörigen bei der Sterbebegleitung, der Suche nach Antworten auf das "Woher und Wohin" auf die Notwendigkeit der Ausweitung von "professioneller" Hilfe schließen			X
Zu Aufgabe c) Die in Holland seit November 2000 geltende Rechtslage zur „Aktiven Sterbehilfe“ in wesentlichen Punkten darstellen		X	
In Abwägung von Argumenten (z. B.: „selbstbestimmtes würdevolles Sterben“ oder „Gott als Herrn über Leben und Tod“) die eigene Position formulieren			X

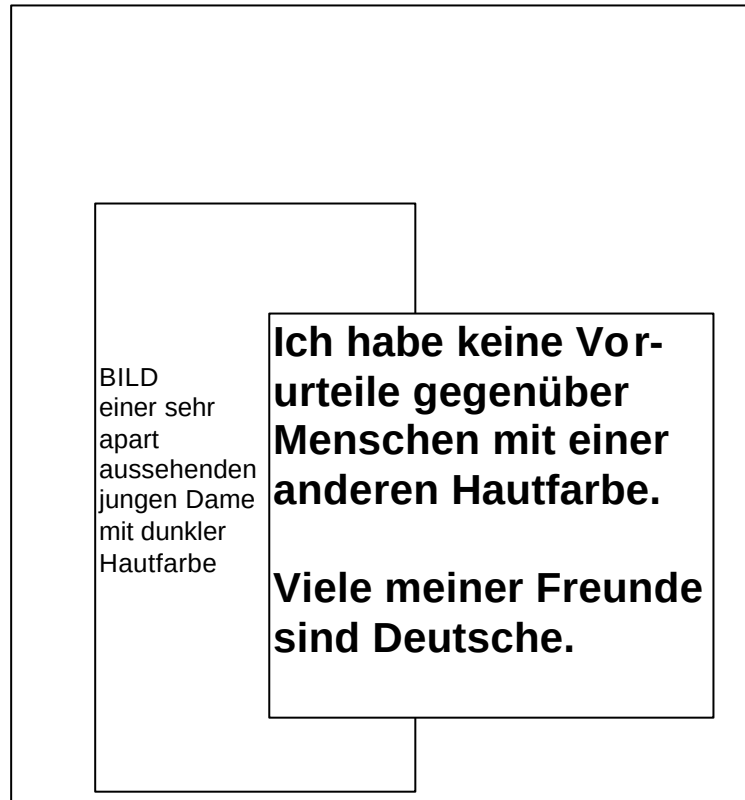
2. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Analyse und ethische Reflexion einer Plakataussage

Thema: Diskriminierung im Alltag (Schuljahrgang 9)

Plakat:

in allen
U-Bahn
Stationen in
Hannover



Abdruck des Plakattextes mit freundlicher Genehmigung der Volkswagen AG

Aufgabenstellung

- a) Beschreibe den Zusammenhang von Bild und Text.
- b) Was sind Vorurteile? Beschreibe die Folgen von Vorurteilen.
- c) Was soll mit dem Bild und diesem Text ausgesagt werden?
- d) Welche Beziehungen siehst du zwischen der Aussage des Plakates und den Menschenrechten?

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Unterrichtseinheit "Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen" basiert auf den Anforderungen des Themenbereichs 24 der Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Werte und Normen, Schroedel Verlag GmbH, Hannover 1999. Der 2. Thematische Aspekt "Menschenrechtsverletzungen hier und anderswo" mit dem möglichen Inhalt "Dis-

kriminierungen im Alltag“ wird aufgegriffen. Die Gegenstände der Überprüfungen orientieren sich an folgenden Leitproblemen:

- Abbau globaler und innergesellschaftlicher Ungleichheiten
- Gestaltung des Verhältnisses der Geschlechter und der Generationen
- Legitimation politischer Herrschaft.

Folgende Materialien stehen den Schülerinnen und Schülern u. a. zur Verfügung:

- Brüning, Barbara / Henke, Roland Wolfgang / Heydenreich, Konrad (Hrsg.): Ethik 9/10, Cornelsen Verlag, Berlin 1998
- Themenheft Menschenrechte, Informationen zur politischen Bildung, Heft 210, 1986
- Themenheft Grundrechte, Informationen zur politischen Bildung, Heft 239, 1993

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
Die dargestellte Person beschreiben und den Inhalt des Textes wiedergeben	X		
Die Beziehung von Bild und Text erläutern		X	
Beispiele für Vorurteile benennen und mögliche Folgen aufzeigen		X	
Unter den Aspekten der Menschenwürde, Gleichheit, des Diskriminierungsverbots, des Toleranzgebots die Aussageabsicht des Plakates beurteilen			X

3. Aufgabenbeispiel

Aufgabenart: Analyse und Beurteilung einer ethisch relevanten Entscheidungssituation

Thema: Eine Gewissensentscheidung (Schuljahrgang 10)

Aufgabenstellung

- a) Textanalyse
- Gib den Inhalt des Textes in deinen eigenen Worten wieder.
 - Wie nimmt der Chef bzw. die Verkäuferin den alten Mann wahr?
 - Beschreibe möglichst genau den Konflikt, in dem die Verkäuferin sich befindet.
- b) Stelle dir folgende Situation vor:
- Der Freund der Verkäuferin macht ihr heftige Vorwürfe, weil nach dem Verlust des Arbeitsplatzes die Ratenzahlungen für die Einrichtung der gemeinsamen Wohnung nicht mehr aufgebracht werden können.
- Wie rechtfertigt die Verkäuferin ihr Handeln?
- c) Beurteile das Verhalten der Verkäuferin vor dem Hintergrund deiner eigenen Erfahrungen. Begründe deine Meinung.

Text: Der Schuhkauf

1. Szene: Im Schuhgeschäft

Älterer Herr: (betrachtet die Auslagen im Schaufenster des Schuhgeschäftes; betritt zaghaft das völlig leere Geschäft; trifft auf den Geschäftsinhaber) Ach, verzeihen Sie, ich suche ein Paar Stiefel. Vielleicht die da draußen im Sonderangebot für DM 80,-.

Chef: Nehmen Sie doch bitte Platz. Eine Verkäuferin kommt gleich.

Verkäuferin: (kommt die Treppe herunter und bedient den älteren Herrn)

Älterer Herr: Guten Tag. Ich suche ein paar Stiefel. Die so richtig gut halten.

Verkäuferin: (holt mehrere Stiefel) Hier sind ein paar gute Stiefel: DM 280,- Die halten lange, daran werden Sie Freude haben. - Oder es gingen auch noch diese für DM 190,-. Die sind zwar nicht so wetterbeständig, aber einige Zeit halten auch die.

Älterer Herr: (druckst herum) Ja, wissen Sie ... Ja... So viel Geld hab ich nicht. Meine Frau ist jetzt in Kur. Und die Enkel... Na ja... Wissen Sie, ich dachte so eigentlich an die im Fenster, für DM 80,-. So gute Schuhe, die fünf Jahre halten.

Verkäuferin: (holt den Stiefel aus dem Fenster) Diese meinen Sie. Wissen Sie, die kann ich Ihnen einfach nicht empfehlen. Wir haben damit jetzt schon drei Reklamationen gehabt: aufgerissene Sohlen nach einer Woche. Nein, wissen Sie, das kann ich einfach nicht.

Älterer Herr: Ja, aber meinen Sie nicht... Wissen Sie, die Enkel... Ich kann, ich kann einfach nicht mehr bezahlen für die nächsten Jahre...

Verkäuferin: (schaut den hilfsbedürftigen Herrn an, lässt sich von seinem Blick gefangen nehmen) Ich verstehe Sie. Passen Sie mal auf: Da oben am Bahnhof, da ist gleich links ein Schuhgeschäft, die haben sehr gute Stiefel mit Gummisohle für DM 79.-. Die halten gut, vielleicht fünf Jahre. Gehen Sie mal dorthin.

Älterer Herr: (steht erleichtert auf; schenkt der Verkäuferin zwei Bonbons, die eigentlich für die Enkel bestimmt waren; kommt auf dem Weg zur Tür noch am Chef vorbei, dem er beglückt seine Lösung erzählt; und verläßt das Geschäft)

Chef: (geht auf die Verkäuferin zu) Fräulein Susi, sagen Sie mal - was haben Sie dem Herrn empfohlen? Er wollte unser Sonderangebot aus dem Fenster, und Sie haben ihn zur Konkurrenz geschickt?

Verkäuferin: Der Herr hatte wenig Geld. Er braucht wirklich gute Stiefel, die 5 Jahre halten. Und der Fensterstiefel im Sonderangebot ist doch Ramsch. Das wissen wir doch. Den konnte ich ihm doch nicht verkaufen. Der ist doch gleich kaputt.

Chef: Fräulein Susi... (erregter) Fräulein Susi, jetzt will ich Ihnen mal was sagen... (noch erregter) Fräulein Susi, wenn der Herr die Stiefel will, dann haben Sie sie ihm zu verkaufen!!

Verkäuferin: Aber das konnte ich doch nicht...

Chef: Sie haben zu tun (schreiend), was ich Ihnen sage ... Sie, Sie, Sie sind entlassen!

Quelle: „Der Schuhkauf - Christsein im Alltag“, Hrsg. / Autor: Horst Adams / Dieter Bach, Burckhardthaus – Laetare Verlag, Offenbach am Main.

Bezug zum vorausgegangenen Unterricht

Die Aufgabe erwächst aus der Behandlung des Themenbereichs „Wahrheit und Wirklichkeit“ (Themenbereich 15 der Rahmenrichtlinien für das Fach Werte und Normen an Hauptschulen). Sie bezieht sich unmittelbar auf den 3. Thematischen Aspekt: „Wahrheits- und Wirklichkeitserkenntnis als Voraussetzung für ethisches Urteilen“ sowie auf die möglichen Inhalte: „Beurteilung von Schuld und Unschuld eines Menschen, Einschätzung möglicher Folgen einer Handlung, Abwägung von Chancen und Risiken“.

Der Gegenstand der Überprüfung orientiert sich an folgendem Leitproblem:

- Zurechtfinden in der Wirklichkeit.

Die Art der Aufgabenstellung sollte den Schülerinnen und Schülern geläufig sein. Sie ist geeignet, grundlegende, im Werte und Normen-Unterricht anzustrebende Kompetenzen zu fördern bzw. (in diesem Fall) zu überprüfen. In besonderem Maße geht es hierbei um die „Fähigkeit, ethische und moralische Urteile zu bilden“ und die „Einsicht in tragende Wertvorstellungen und Normen einer menschenwürdigen Gesellschaft sowie in die ihr entsprechenden ethischen Grundsätze und religiösen Vorstellungen“ (vgl. Rahmenrichtlinien für die Hauptschule, Werte und Normen, Schroedel Verlag GmbH, Hannover 1999, S. 18).

Hinweise zur Bewertung

Erwartete Leistungen	Zuordnung und Bewertung		
	I	II	III
a) Inhaltswiedergabe	X		
Relevante Informationen dem Text entnehmen		X	
Konfliktsituation beschreiben		X	
Unterschiedliche Interessen, Motive und Wertvorstellungen der handelnden Personen erfassen		X	
b) Die Perspektive einer andern Person einnehmen	X		
Wertvorstellungen, Motive und Folgen einer Handlung reflektieren		X	
Dialektisch argumentieren (sich mit entgegengesetzten Standpunkten auseinander setzen)			X
c) Persönliche Erfahrungen beschreiben	X		
Die eigene Meinung durch Argumente begründen und belegen			X

Mögliche Gewichtung der Teilaufgaben

2 : 2 : 1